

ILLUSTRIERTE RUNDSCHAU

DER

# GENDARMERIE



Hochwasser in Thal, Bezirk Lienz: Zer-  
störter Gendarmerieposten  
Flugaufnahme: Gend.-Revierinspektor  
Landl, Wien

18. Jahrgang    Oktober 1965    Folge 10



## Innsbrucker Verkehrsbetriebe A.G.

INNSBRUCK, KLOSTERGASSE 2

Straßenbahn-,  
Auto- und Obuslinien

Linien nach  
Solbad Hall

Linien nach Igls  
mit Anschluß an die

Seilschwebbahn  
Igls-Patscherkofel  
Sessellift Patscherkofel

Stubaitalbahn mit  
Anschluß an die  
Muttereralmbahn

Hungerburgbahn mit  
Anschluß an die  
Nordkettenbahn

Autobuslinien  
Innsbruck-Neustift  
Fulpmes-Ranalt

### „Schärdinger“

OBERÖSTERREICHISCHER MOLKEREIVERBAND

REG. GEN. M. B. H.

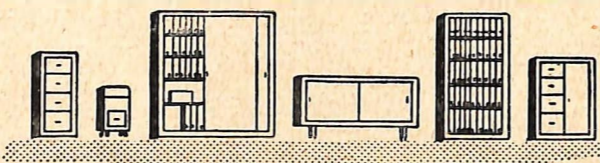
Größte und älteste  
milchwirtschaftliche Er-  
zeugervereinigung Öster-  
reichs in Milch, Butter,  
Käse, Eier, Honig und  
Geflügel

Zentrale: Schärding am Inn

ÖSTERREICHISCHE WERTARBEIT

### WERTHEIM

BÜROSTAHLMÖBEL



Wien X, Wienerbergstraße 21-23, Tel. 64 36 11  
Wien I, Walfischgasse 15, Tel. 52 34 16

### Spar- u. Darlehenskasse

ÖFFENTLICH ANGESTELLTER

Registrierte Genossenschaft mit beschr. Haftung

Hauptanstalt: Wien IX, Währinger Straße 61  
im eigenen Anstaltsgebäude  
Tel. 42 11 56, 42 11 57, Postscheck-Konto 10.402

Spareinlagen ohne Legitimationszwang  
und Giroeinlagen von jedermann

Personaldarlehen

an öffentlich Angestellte und Pensionisten

GESCHÄFTSSTELLEN:

Innsbruck, Adamgasse 9 a  
Linz, Landstraße 111  
Salzburg, Kai gasse 41

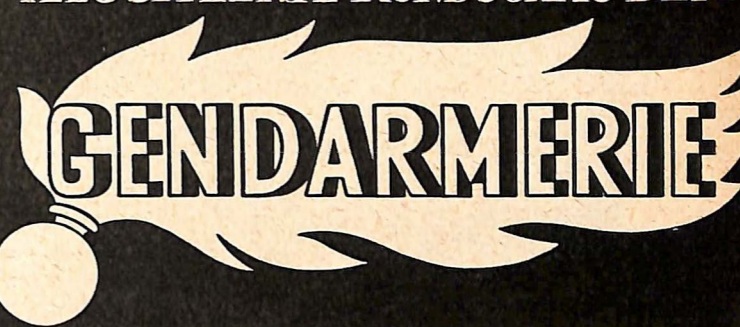
VERTRETUNGEN:

Graz, Wielandgasse 18  
Klagenfurt, Gabelsbergerstr. 26

18. JAHRGANG OKTOBER 1965 FOLGE 10

AUS DEM INHALT: S. 3: K. Freyler: Amtsübergabe beim Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich — S. 5: Dr. E. Neumaier: Intervention gegen Entgelt - Antikorruptionsgesetz — S. 7: G. Gaisbauer: Zur Spezifität der Alkotestprobe — S. 9: E. Landl: Hubschraubereinsatz bei der Hochwasserkatastrophe in Kärnten und Osttirol — S. 10: L. Plattner: Auswendiglernen - eine Plage? — S. 13: Entscheidungen des VwGH Wien in Lärmstreitigkeiten; F. Ginner: Die Nahaufnahmetechnik — S. 16: F. Rapoldi: Von Zypern nach Israel — S. 18: Die Toten der Bundesgendarmerie in den Monaten August und September 1965 — S. 19: Mitteilungen des Oesterreichischen Gendarmeriesportverbandes — S. 22: S. Buketics: Auch Tiere sind fühlende Wesen

ILLUSTRIRTE RUNDSCHAU DER



## Amtsübergabe beim Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich

Von Gend.-Oberleutnant KURT FREYLER, Adjutant des Landesgendarmeriekommandanten für Niederösterreich

Mit Wirksamkeit vom 1. September 1965 wurde der Landesgendarmeriekommandant von Niederösterreich Gend.-Oberst Johann Kunz in das Bundesministerium für Inneres berufen und zum Leiter der Abteilung 15 in der Gruppe Gendarmeriezentralkommando bestellt. Gleichzeitig wurde der Kommandant der Gendarmeriezentralschule Mödling und vormalige Erste Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten von Niederösterreich Gend.-Oberst Augustin Schoiswohl zum Landesgendarmeriekommandanten von Niederösterreich ernannt.

Am 1. September 1965 fand um 11 Uhr im Festsaal des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich durch den Bundesminister für Inneres Hans Czettel die Verabschiedung des bisherigen Landesgendarmeriekommandanten Gend.-Oberst Johann Kunz und die Amtseinführung des neuen Landesgendarmeriekommandanten Gend.-Oberst Augustin Schoiswohl im Rahmen einer kleinen Feier statt, die durch die Teilnahme von Staatssekretär im Bundesministerium für Inneres Franz Soronic, Gendarmeriezentralkommandant Gend.-General Dr. Johann Fürböck, Ministerialrat Dr. Alfred Weiß, Gend.-Oberst Otto Rauscher, Sektionsrat Dr. Paul Aschenbrenner, Ministerialsekretär Julius Ranharter, Ministerialoberkommissär Dr. Ernst Stöger, in Vertretung des Sicherheitsdirektors von Niederösterreich Polizeirat Dr. Sauer, von leitenden Beamten des Landesgendarmeriekommandos sowie von weiteren Ehrengästen, Vertretern der Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten — Sektion Gendarmerie —, Bundessektion und Landessektion für Niederösterreich und Vertretern der Presse besonders ausgezeichnet war.

Der bisherige Landesgendarmeriekommandant Gend.-Oberst Johann Kunz begrüßte zu Beginn des Festaktes die erschienenen Ehrengäste und die Abordnungen der Beamtenschaft des Stabes.

In seiner Ansprache führte Gend.-Oberst Johann Kunz aus, daß es ihm nicht leicht falle, vom Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich und seinen Beamten Abschied zu nehmen. Wenn es ihm, wie er hoffe, gelungen ist, das Landesgendarmeriekommando auch in schwerster Zeit zur allgemeinen Zufriedenheit zu führen, so sei dies in erster Linie das Verdienst aller Beamten des Kommandos, denen er dafür Dank und Anerkennung aussprach. Er forderte alle Beamten auf, auch seinem Nachfolger, Gend.-Oberst Augustin Schoiswohl, Gehorsam zu leisten und ihn bei der Ausübung seines verantwortungsvollen Amtes tatkräftig zu unterstützen. Abschließend versicherte Gend.-Oberst Johann Kunz daß er sich nach besten Kräften bemühen werde, sich des durch die Berufung in

das Bundesministerium für Inneres in ihn gesetzten Vertrauens würdig zu erweisen.

Bundesminister Hans Czettel wies in seiner anschließenden Ansprache darauf hin, daß personelle Veränderungen oftmals notwendig seien, um das Funktionieren des Dienstes an die gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit anzupassen. Gerade beim Einsatz der leitenden Beamten müsse die Entfaltung der Persönlichkeit in größerem Rahmen und die Nutzbarmachung aller wertvollen Kräfte gefördert werden. In diesem Sinne bedeute auch die Berufung des bisherigen Landesgendarmeriekommandanten eine Stärkung der Kräfte in der Zentrale, die der Per-



Der Bundesminister für Inneres Hans Czettel verabschiedet den bisherigen Landesgendarmeriekommandanten für Niederösterreich Gend.-Oberst Johann Kunz



Der Bundesminister für Inneres Hans Czettel stellt dem Landeshauptmann von Niederösterreich Dipl.-Ing. Dr. h. c. Eduard Hartmann im niederösterreichischen Landhaus den neuen Landesgendarmeriekommandanten für Niederösterreich Gend.-Oberst Augustin Schoiswohl vor

sönlichkeiten bedarf, um ihre verantwortungsvollen Leitungs- und Koordinierungsaufgaben durchführen zu können. Die Berufung des Gend.-Obersten Johann Kunz sei daher als Auszeichnung zu werten. Mit Gend.-Oberst Augustin Schoiswohl sei als Nachfolger ein Offizier berufen worden, der auf Grund seiner bisherigen Leistungen über alle Voraussetzungen für die wichtige Aufgabe verfügt. Bundesminister Hans Czettel bekannte sich in seiner Ansprache als Niederösterreicher und erklärte, daß ihm als solchem der Ausbau der niederösterreichischen Gendarmerie besonders am Herzen liege. Er sei überzeugt, daß die weitere Entwicklung des niederösterreichischen Landesgendarmeriekommandos unter der Verantwortung des neuen Landesgendarmeriekommandanten in den besten Händen sei.

Bundesminister Hans Czettel sprach sodann Gend.-Oberst Johann Kunz nochmals für seine erfolgreiche Dienstleistung als Landesgendarmeriekommandant Dank und Anerkennung aus. Anschließend überreichte der Bundesminister an Gend.-Oberst Augustin Schoiswohl das Bestelldekret zum Landesgendarmeriekommandanten für Niederösterreich.

Gend.-Oberst Augustin Schoiswohl dankte in einer kurzen Ansprache dem Bundesminister für Inneres für die Bestellung zum Landesgendarmeriekommandanten für Niederösterreich. Er versicherte, daß er jederzeit unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit bestrebt sein werde, das durch die Verleihung des ehrenvollen Amtes in ihm gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Bei dem Mittagessen, das im Anschluß an die Amtsübergabe beim Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich stattfand, hielt Staatssekretär Soronics eine Ansprache, bei der er unter anderem feststellte, daß die Tätigkeit der leitenden Beamten im Gendarmeriezentralkommando in den Augen mancher zu Unrecht eine gewisse Abwertung erfahren habe. Gerade dort aber seien Beamte notwendig, die höchst qualifiziert sind und aus umfangreicher eigener Erfahrung die Tätigkeit der nachgeordneten Dienststellen eingehend kennen. Wenn auch die Abberufung vom Landesgendarmeriekommando für Gend.-Oberst Kunz einen Wermutstropfen bedeute, so dürfe doch nicht übersehen werden, daß er in seiner neuen Funktion die Möglichkeit hat, ein interessantes und wichtiges Arbeitsgebiet auf- und auszubauen.

Zur Berufung des Gend.-Obersten Augustin Schoiswohl sagte der Staatssekretär, daß es diesem sicherlich bald gelingen werde, eine Vertrauensbasis zwischen sich und seinen Mitarbeitern einerseits und der Bevölkerung andererseits zu schaffen, die eine wichtige Voraussetzung für die Erfüllung seiner verantwortungsvollen Aufgaben bilde.

Anlässlich seiner Berufung in das Bundesministerium für Inneres richtete der bisherige Landesgendarmeriekommandant Gend.-Oberst Johann Kunz an alle Beamten eine Verabschiedungsbotschaft, in der er diesen für die

während der vielen Jahre seiner Kommandoführung geleisteten Dienste seinen Dank aussprach. In der Verabschiedung heißt es unter anderem wörtlich:

„Es war eine schwere Zeit, als ich am 1. Jänner 1950 mit der Führung des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich betraut wurde. Unser Vaterland mußte das Joch einer vierfachen militärischen Besetzung tragen und unser Heimatland Niederösterreich die Auswirkungen der auf seinem Boden stehenden Besatzungsmacht besonders hart fühlen. Damals lernte ich den persönlichen Mut und den Patriotismus vieler Gendarmen kennen, die so manche kritische und gefährliche Situation zum Wohle der Bevölkerung meisterten.“

Sehr schwierige Probleme auf den verschiedenen Gebieten des Sicherheitswesens und damit bei Versehen des exekutiven Dienstes blieben aber auch nachher im größten Bundesland Oesterreichs bestehen. Sie zu bewältigen, waren und sind Kommandanten sowie eingeteilte Beamte aller Dienststellen bestrebt. Trotz vieler Widerwärtigkeiten, von denen der empfindliche Personalmangel in erster Linie zu erwähnen ist, versieht die überwiegende Mehrzahl der Beamten oft unter Verzicht auf persönliche Vorteile verantwortungsbewußt den schweren Dienst.

Diese beispielhafte Pflichterfüllung verdient besondere Anerkennung. Mit dieser verbinde ich daher nochmals meinen aufrichtigsten Dank. Möge der gute Geist unter den niederösterreichischen Gendarmen erhalten bleiben zum Wohle des unserem Schutz anvertrauten Heimatlandes und seiner Bevölkerung.

Ich entbiete allen Gendarmeriebeamten des niederösterreichischen Landesgendarmeriekommandobereiches und ihren Familien die herzlichsten Grüße und besten Wünsche für weiteres Wohlergehen.“

Der neue Landesgendarmeriekommandant Gend.-Oberst Augustin Schoiswohl begrüßte die Beamten des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich mit einer Dienstantrittsbotschaft, die auszugsweise wiedergegeben wird:

„Mein erstes Wort ist ein Wort des Dankes an meine Vorgänger, insbesondere an Gend.-Oberst Johann Kunz, nunmehr Leiter der Abteilung 15 im Bundesministerium für Inneres, und an alle Beamten des Landesgendarmeriekommandos für den Aufbau und den Ausbau der Dienststellen. Diese bisherigen großen Leistungen machen es mir leicht, das verantwortungsvolle Amt weiterzuführen.“

Mit diesem Dank verbinde ich die Bitte an alle Beamten des niederösterreichischen Landesgendarmeriekommandos, nach dem Grundsatz, wer die öffentliche Sicherheit und Ordnung gewährleisten soll, muß zuvor selbst geordnet sein, einen vorbildlichen Lebenswandel zu führen, die als notwendig erkannte theoretische und praktische Aus- und Weiterbildung als eine der wichtigsten Pflichten anzusehen, unseren Mitbürgern nicht nur objektive und höfliche Sicherheitsorgane, sondern auch Freund und Helfer zu sein, und vor allem die Verbrecher mit allen von den Gesetzen zugelassenen Mitteln zu bekämpfen.

Mein Bestreben geht, wie immer in meiner bald vierzigjährigen Dienstzeit, dahin, mich des mir in so hohem Maße entgegengebrachten Vertrauens stets würdig zu erweisen, der Heimat und ihren demokratischen Einrichtungen nach besten Kräften zu dienen und meinen Mitarbeitern nicht nur ein dienstfordernder und gerechter, sondern auch ein verständnisvoller und hilfsbereiter Vorgesetzter zu sein.

In gemeinsamer, vertrauensvoller Arbeit wollen wir, cingedenk unserer beschworenen Pflicht und unseres Wahlspruches 'Tapfer und Treu', die Sicherheit und Ordnung in unseren Ueberwachungsrayonen erhalten, und wo sie gefährdet ist, so schnell als möglich wiederherstellen, sie gefährdet ist, so schnell als möglich wiederherstellen, zum Wohle unseres Vaterlandes, das wir aus ganzem Herzen lieben und dem wir mit voller Hingabe dienen.

In diesem Sinne begrüße ich alle Angehörigen des niederösterreichischen Landesgendarmeriekommandos, die ich ja zum größten Teil von meiner viereinhalbjährigen Tätigkeit als Erster Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten her kenne, und erhoffe für uns eine recht erfolgreiche, friedliche und glückliche Zukunft.“

Am Donnerstag, dem 9. September 1965, fand durch den Bundesminister für Inneres Hans Czettel die Vorstellung des neuen Landesgendarmeriekommandanten Gend.-Oberst Augustin Schoiswohl beim Landeshauptmann von Niederösterreich Dipl.-Ing. Dr. h. c. Eduard Hartmann im niederösterreichischen Landhaus statt.

# Intervention gegen Entgelt — Antikorruptionsgesetz

Ein Vorgriff auf die Strafrechtsreform

Von Sektionsrat DR. EDUARD NEUMAIER, Bundeskanzleramt

Dem vom Nationalrat am 29. April 1964 beschlossenen Antikorruptionsgesetz (Strafbestimmungen zur Bekämpfung der Untreue und der Bestechlichkeit), verlautbart im BGBl. unter Nr. 116 ex 1964, liegt der Gedanke zugrunde, der großen Strafrechtsreform auf einem Teilgebiet schon vorzugreifen.

Das Antikorruptionsgesetz hat zum Inhalt:

- die Erweiterung des Anwendungsbereiches des § 205 c StG über das Verbrechen der Untreue;
- eine neue Strafdrohung gegen die Geschenkkannahme von Personen (leitenden Angestellten), die, ohne Beamte im Sinne des § 101 StG zu sein, Rechtshandlungen für Unternehmen vornehmen (Vergehen);
- eine Strafdrohung für aktive Bestechung solcher Personen, um sie zu pflichtwidrigen Rechtshandlungen zu veranlassen (Bestechung leitender Angestellter eines Unternehmens — Vergehen) und
- eine Strafdrohung gegen bestimmte gefährliche (verbotene) Formen von Interventionen (Vergehen).

Anlaß zu dieser Erweiterung des österreichischen Strafgesetzes waren die in den letzten Jahren aufgedeckten Korruptionsfälle, die berechtigten Unwillen hervorgerufen haben, da es sich um grobe und in ihren Auswirkungen bedeutsame Verstöße gegen die Sauberkeit des öffentlichen Lebens bzw. der öffentlichen Wirtschaftsverwaltung gehandelt hat. Viele dieser Verstöße konnten wegen Fehlens von Strafdrohungen nicht geahndet werden.

Nach mehrjährigen internen Verhandlungen der politischen Parteien wurde nun ein Gesetz beschlossen, das sowohl dem Rechtsschutzbedürfnis des Staates als auch der vertretbaren Übung in der Wirtschaft Rechnung trägt und zudem erwarten läßt, daß das schädliche Korruptions- und Interventionsunwesen nicht ungestraft bleibt.

Wegen der noch längere Zeit in Anspruch nehmenden Arbeiten an der großen Strafrechtsreform und des gegebenen Schutzbedürfnisses hat der Gesetzgeber die Beschlußfassung eines Sondergesetzes als zweckdienlich erachtet. Das Antikorruptionsgesetz berücksichtigt schon weitgehend die Beschlüsse und die Zielsetzungen der Strafrechtskommission.

Im einzelnen wird im Antikorruptionsgesetz als strafbar erklärt:

## Neufassung des § 205 c StG

Die Neufassung des Tatbestandes des Verbrechens der Untreue nach § 205 c StG<sup>1</sup> erfolgte zur Beseitigung des dem Wesen dieses Deliktes fremden Merkmales der gewinnstüchtigen Absicht. Denn wegen Untreue ist nun ein Bevollmächtigter auch dann strafwürdig, wenn er, ohne einen Vermögensvorteil für sich oder einen anderen zu erstreben, aus welchen Gründen immer dem Machtgeber durch ein in dessen Namen abgeschlos-

<sup>1</sup> Nach Art. I des Antikorruptionsgesetzes lautet nun § 205 c StG:

„Wer die ihm durch Gesetz, behördlichen Auftrag oder Rechtsgeschäft eingeräumte Befugnis, über fremdes Vermögen zu verfügen oder einen anderen zu verpflichten, gefissentlich mißbraucht und dadurch dem anderen einen Vermögensnachteil zufügt, macht sich der Untreue schuldig.“

senes Rechtsgeschäft einen Vermögensnachteil zufügen will.

## Geschenkkannahme leitender Angestellter eines Unternehmens

Das Tatbild der „Geschenkkannahme durch einen leitenden Angestellten eines öffentlichen Unternehmens“, wie etwa auch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, Geschäftsführer und Prokuristen (Art. V), im Sinne des Antikorruptionsgesetzes (Art. II)<sup>2</sup> begründet eine strafrechtliche Verantwortlichkeit für passive Bestechung, und zwar auch für Personen, die, ohne Beamte im Sinne des § 101 des StG zu sein, wichtige Funktionen in einem Unternehmen ausüben, an dem eine Gebietskörperschaft zu mehr als der Hälfte beteiligt ist. Ob Aufgaben der öffentlichen Wirtschaftsverwaltung von der Verwaltung einer Gebietskörperschaft selbst oder durch selbständige Wirtschaftskörper einer Gebietskörperschaft wahrgenommen werden, begründet keinen sachlichen Unterschied.

Die Tathandlung besteht darin, daß der Täter für die Vornahme oder Unterlassung einer Rechtshandlung für sich oder einen anderen (zum Beispiel für den Ehegatten, einen Angehörigen, einen Geschäftsfreund oder eine Organisation, wie etwa eine politische Partei) einen Vermögensvorteil fordert, annimmt oder sich versprechen läßt.

Das Gesetz trägt aber auch den Gewohnheiten des Wirtschaftslebens Rechnung und vermeidet eine Ueberspannung der Strafbarkeit. Erfolgt nämlich die Vornahme oder Unterlassung der Rechtshandlung pflichtgemäß und entspricht das Fordern, Annehmen oder Sichversprechenlassen der Uebung des redlichen Geschäftsverkehrs, so ist die Tat straflos. Darüber hinaus tritt auch Straflosigkeit der Tat bei geringem Vermögensvorteil ein, wenn die Vornahme oder Unterlassung der Rechtshandlung pflichtwidrig war, sofern nur die Tat nicht gewerbsmäßig erfolgt.

## Bestechung leitender Angestellter eines Unternehmens

In Ergänzung zu der vorerwähnten Strafbestimmung wegen passiver Bestechung wurde auch eine solche wegen aktiver Bestechung eines leitenden Angestellten

<sup>2</sup> Art. II des Antikorruptionsgesetzes lautet:

„(1) Wer vorsätzlich für die Vornahme oder Unterlassung einer Rechtshandlung, die er als leitender Angestellter eines Unternehmens, auf dessen Geschäftsführung ihm ein maßgeblicher Einfluß zusteht (§ 2 Abs. 3 lit. a) Betriebsrätegesetz, BGBl. Nr. 97/1947), vornehmen kann, von einem anderen einen Vermögensvorteil für sich oder einen Dritten fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, wird wegen Vergehens mit strengem Arrest bis zu einem Jahr, wenn jedoch die Vornahme oder Unterlassung der Rechtshandlung pflichtwidrig war oder gewesen wäre, mit strengem Arrest bis zu drei Jahren bestraft. Der erhaltene Vermögensvorteil oder dessen Wert ist für verfallen zu erklären.“

(2) Wer jedoch einen geringfügigen Vermögensvorteil fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, ist nach Abs. 1 nicht strafbar, es sei denn, daß die Tat gewerbsmäßig begangen wird.

(3) Erfolgte die Vornahme oder Unterlassung der Rechtshandlung pflichtgemäß und entspricht das Fordern, Annehmen oder Sichversprechenlassen der Uebung des redlichen Geschäftsverkehrs, ist Abs. 1 nicht anzuwenden.

(4) Als Unternehmen im Sinne dieses Bundesgesetzes gilt jedes Unternehmen, das eine oder mehrere Gebietskörperschaften selbst betreiben oder an dem eine oder mehrere Gebietskörperschaften unmittelbar oder mittelbar zu mehr als der Hälfte beteiligt sind.“

TEAK + EICHE

Neudörfler  
Büromöbel

SCHAURÄUME:

Wien I, Goldschmiedg. 6, Tel. 63 75 68, 63 94 51  
Graz I, Radetzkystraße 20, Tel. 9 71 78  
Klagenfurt, St.-Veiter Ring 35, Tel. 58 82

FERNSCHREIBER: WERK 01/742, WIEN 07/4485, GRAZ 03/1590, KLAGENFURT 04/323

eines öffentlichen Unternehmens erlassen<sup>3</sup>. Der Kreis der Personen, deren Bestechung mit Strafe bedroht wird, ist der gleiche wie der Täterkreis im Artikel II. Die Tat handlung besteht darin, daß einer solchen Person für die pflichtwidrige Vornahme oder Unterlassung einer Rechts handlung für sie oder einen anderen ein Entgelt angebo ten, versprochen oder gewährt wird. Zum Unterschied von der in Artikel II behandelten passiven Bestechung wird hier nur eine Bestechung zum Zwecke einer pflichtwidrigen Handlung mit Strafe bedroht. Es entspricht dies der im geltenden Recht vorgesehenen Straf drohung gegen aktive Bestechung von Beamten (§§ 105, 311 StG), wonach nur strafbar ist, wer einen Beamten „zu einer Parteilichkeit oder zur Verletzung der Amtspflicht zu verleiten sucht“.

Von einer Verfallsbestimmung wurde hier abgesehen, weil der gewährte Vermögensvorteil ohnehin durch die entsprechende Bestimmung des Artikels II erfaßt wird, der jedoch bloß angebotene oder versprochene, oft gar nicht mit hinreichender Sicherheit wertmäßig erfaßbar wäre.

#### Verbotene Intervention

Die Korruption wird nicht nur in der Form einer Be stechung von Beamten der Hoheitsverwaltung und von bestimmten Funktionären öffentlicher Unternehmen be gangen, sondern — wie die Erfahrung zeigt — auch durch bestimmte Formen einer Einflußnahme auf solche Beamte und Funktionäre gefördert.

Da nicht jede Intervention den öffentlichen Interessen so abträglich ist, daß sie durch eine Strafdrohung be-

<sup>3</sup> Art. III des Antikorruptionsgesetzes lautet:

„Wer vorsätzlich jemand zu dessen oder eines anderen Gun sten einen Vermögensvorteil anbietet, verspricht oder gewährt, damit dieser eine Rechtshandlung, die er als leitender Angestell ter eines Unternehmens im Sinne des Artikels II Abs. 4, auf dessen Geschäftsführung ihm ein maßgeblicher Einfluß zusteht (§ 2 Abs. 3 lit. a) Betriebsrätegesetz, BGBl. Nr. 97/1947), vorneh men kann, pflichtwidrig vornehme oder unterlasse, wird wegen Vergehens mit strengem Arrest bis zu einem Jahr bestraft.“

## EIN BEGRIFF FÜR JEDEN . . .

der beim Einkauf Wert auf erstklassige Qualität, Paß form und niedrige Preise legt, ist das

WARENHAUS

# „BI-KRI“

Wien V, Schönbrunner Straße 94

Wien VIII, Lerchenfelder Straße 150

BEKLEIDUNG  
TEXTILIEN

HAUSHALT-, LEIB- u. BETTWASCHE  
BABY-AUSSTATTUNGEN  
SCHUHE

LEDERWAREN  
LINOLEUM

TEPPICHE

PLASTIKWAREN

WACHSTUCH

VORHÄNGE

MODEWAREN

SCHIRME

UHREN

GOLDWAREN

GLAS- und

PORZELLANWAREN

PARFÜMERIE- u. KOSMETIK

MODERNER HAUSHALTSBEDARF

FERNSEH-, RADIO- u. ELEKTROGERÄTE

SPIELWAREN

FAHRRÄDER

POLSTERMÖBEL

HÜTE u. v. a.

Nehmen auch Sie unsere zinsen freien Warenkredite mit den günstigen Rückzahlungsbedingungen in Anspruch!

kämpft werden soll, wurden nur bestimmte Arten von Interventionen unter Strafe gestellt<sup>4</sup>.

Für Interventionen im Bereiche der Gesetzgebung, der Hoheitsverwaltung und auf dem öffentlichen Wirtschaftssektor ein generelles Interventionsverbot mit gerichtlicher Strafsanktion zu schaffen, hätte schon daran scheitern müssen, daß ein solches Verbot nicht durchsetzbar wäre. Es ist aber auch nicht jede Einflußnahme strafwürdig, man denke zum Beispiel daran, daß sich jemand aus Gefälligkeit für einen anderen einsetzt. Das Antikorruptionsgesetz stellt daher darauf ab, daß der Interventient geflissentlich darauf Einfluß nimmt, daß der Beeinflußte eine Dienstverrichtung oder Rechtshandlung parteilich vornehme und für diese Einflußnahme für sich oder einen anderen einen Vermögensvorteil fordert, annimmt oder sich versprechen läßt. Objekt der Einflußnahme ist ent weder ein Beamter, ein leitender Angestellter eines Unter nehmens, dem auf dessen Geschäftsführung ein maßgeblicher Einfluß zusteht, oder ein Abgeordneter eines allge meinigen Vertretungskörpers; bei der Dienstverrichtung oder Rechtshandlung muß es sich um eine solche handeln, die in den Aufgabenbereich der Person fällt, auf die Einfluß genommen wird (die Tat wird als Vergehen mit strengem Arrest bis zu drei Jahren bestraft).

Eine an sich strafbare Intervention bleibt jedoch nach dem Grundsatz „minima non curat praetor“ straflos, wenn der geforderte, angenommene oder versprochene Vermö gensvorteil gering ist. Obzwar die aus mehreren Interven tionen erzielten Vorteile nicht zusammengerechnet werden, wird der Interventient, der sich durch wiederkeh rende Interventionen eine fortlaufende Einnahme zu verschaffen sucht, also gewerbsmäßig interveniert, jedoch auch dann verfolgt und bestraft werden können, wenn der Vermögensvorteil für die einzelnen Interventionen geringfügig ist.

Aus dem Wirkungsbereich der Strafdrohung sind alle Personen ausgenommen, die nach ihrem Beruf berech tigt sind, gegen Entgelt Parteien zu vertreten, zum Beispiel Rechtsanwälte, Notare und Verteidiger in Straf sachen.

Die rechtswidrige Winkelschreiberei (Beratung von Rechtssuchenden und Verfälschung von Eingaben durch Per sonen, die dazu nicht berechtigt sind) ist weiterhin nach den bestehenden einschlägigen Vorschriften zu ahnden. Allerdings können sich Winkelschreiber, wenn sie über die in den bestehenden Vorschriften gegen Winkelschrei berei verpönten Tätigkeiten hinaus „intervenieren“, auch nach dem Antikorruptionsgesetz strafbar machen.

#### Idealkonkurrenz zum StG

Art. VI des Antikorruptionsgesetzes bestimmt, daß die Bestimmungen der §§ 104, 105 und 311 StG von den übrigen Bestimmungen dieses Gesetzes unberührt bleiben. Damit soll klargestellt werden, daß das Antikorruptions gesetz den Bestimmungen der §§ 104, 105 und 311 StG auch soweit nicht derogiert, als sich die Tatbilder teilweise überschneiden.

<sup>4</sup> Art. IV des Antikorruptionsgesetzes lautet:

„(1) Wer geflissentlich unmittelbar oder mittelbar darauf Ein fluß nimmt, daß ein Beamter (§ 101 Abs. 2 des Strafgesetzes), ein leitender Angestellter eines Unternehmens im Sinne des Arti kels II Abs. 4, dem auf die Geschäftsführung ein maßgeblicher Einfluß zusteht (§ 2 Abs. 3 lit. a) Betriebsrätegesetz, BGBl. Nr. 97/1947), oder ein Mitglied eines allgemeinen Vertretungskör pers eine in seinen Aufgabenbereich fallende Dienstverrichtung oder Rechtshandlung parteilich vornehme oder unterlasse, und für diese Einflußnahme für sich oder einen Dritten einen Ver mögensvorteil fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, wird wegen Vergehens mit strengem Arrest bis zu drei Jahren be straft. Der erhaltene Vermögensvorteil oder dessen Wert ist für verfallen zu erklären.“

(2) Wer jedoch einen geringfügigen Vermögensvorteil fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, ist nach Abs. 1 nicht straf bar, es sei denn, daß die Tat gewerbsmäßig begangen wird. Eine Bestrafung nach Abs. 1 erfolgt unbeschadet einer Bestrafung nach den Bestimmungen über die Winkelschreiberei.

(3) Abs. 1 ist nicht auf Personen anzuwenden, die im Rahmen ihrer Befugnis zu entgeltlicher Vertretung handeln.“

Herausgeber: Gend.-Oberst Dr. Ernst Mayr — Eigentümer und Verleger: Illustrierte Rundschau der Gendarmerie (Dr. M. Kavar und E. Lutschinger) — Für den Inhalt verantwortlich: Gend.-General i. R. Dr. Alois Schertler — Für die Verbandsnach richten des Österreichischen Gendarmerie-Sportverbandes ver antwortlich: Gend.-Major Siegfried Weitlaner, Vizepräsident des ÖGSV — Alle Wien III, Hauptstraße 88 — Druck: Ungar-Druckerei Gesellschaft m. b. H., Wien V, Nikolsdorfer Gasse 7-11

## Zur Spezifität der Alkotestprobe

Von GEORG GAISBAUER, Braunau am Inn

Durch die deutsche und österreichische Presse ging im Jahr 1962 die Meldung, die Reaktionsschicht des Prüfröhrchens der Atemalkoholprüfung „Alkotest“ verfärbte sich — abgesehen davon, daß dies auch schon nach einigen Schlucken eines alkoholischen Getränkes der Fall sei, wo bei es sich jedoch nicht um eine Frage der Spezifität, sondern um die des Einflusses des Speichelalkohols han delte und somit aus dieser Betrachtung aus Raumgründen ausscheiden muß — auch nach dem Genuß alkoholfreier Getränke grün, ergebe sohin fälschlicherweise eine spe zifische Alkotestanzeige. Da diese Behauptung in der Presse mehr oder minder kommentarlos publiziert wurde<sup>1</sup>, er scheint es geboten, sie an Hand des hierauf bezüglichen Schrifttums einer sachlichen Ueberprüfung zu unterziehen.

#### A. Allgemeines

Es geht in diesem Zusammenhang demnach um die Frage der sogenannten „Spezifität“ des Alkotests, das heißt, ob das Verfahren auch tatsächlich die Sicherheit bietet, daß wirklich nur das gemessen wird, was ge messen werden soll, bei der Atemalkoholprüfung daher nur der Alkohol; ob also eine positive Alkoholanzeige auch durch andere Bestandteile der ausgeatmeten Luft als Alkohol — wie im behaupteten Fall nach der Ein nahme alkoholfreier Getränke — vorgetäuscht werden kann<sup>2</sup>. Bei der Beantwortung dieser Frage ist einmal grundsätzlich von der wissenschaftlich gesicherten Tat sache auszugehen, daß die Alkotestprobe in dieser Be ziehung die gleiche Sicherheit gewährleistet wie die Blutalkoholbestimmung nach der Methode Widmark, denn bei beiden Verfahren wird der verdampfende Alkohol mit dem gleichen Reagens zur Reaktion gebracht<sup>3</sup>. Die Spezifität des Alkotestverfahrens ist somit — worauf es entschei dend ankommt — durch das angewendete Reagens ge währleistet<sup>4</sup>, denn beide Verfahren wenden das gleiche chemische Reaktionsprinzip an, nämlich die Oxydation mit Chromatschwefelsäure<sup>5</sup>. Andere flüchtige Bestandteile der ausgeatmeten Luft können daher nur in dem Maße Alkohol vortäuschen, in dem auch die Widmark-Bestim mung im Blut verfälscht würde<sup>6</sup>.

#### B. Wissenschaftliche Versuche

1. Geht man von der Erkenntnis aus, daß die Alkotest anzeige — bei nicht vorschriftsmäßiger Durchführung unter Mißachtung der 15-Minuten-Grenze — nicht nur durch den Mundalkohol gefälscht sein, sondern auch durch alkoholähnliche Stoffe, wie sie im Aroma von zum Beispiel

<sup>1</sup> Im Jahr 1962 lief im Bayerischen Fernsehen eine Sendung, in der ein Strafverteidiger die Fragwürdigkeit des Alkotests durch eine eindrucksvolle Demonstration zu beweisen glaubte: Er trank ein Glas frischen Orangensaftes und machte gleich anschließend die Alkotestprobe; sie war stark positiv. Dann spülte er seinen Mund mit Wasser, trank darauf einen Schluck Whisky und machte sofort wieder die Alkotestprobe; sie war ebenfalls positiv, jedoch schwächer als nach dem Orangentrunk. Möglicherweise besteht zwischen dieser Fernsehsendung und den genannten Pressemel dungen ein unmittelbarer Zusammenhang, weil in beiden Fällen die gleichen Einwendungen vorgebracht wurden. Im Rahmen die ses Aufsatzes interessiert jedoch nur die Frage nach der Spezifität der Alkotestprobe. Nur am Rande sei vermerkt, daß auch der — angeblich beweismachende — Versuch hinsichtlich der Grünver färbung des Teströhrchens nach dem Schluck Whisky unter fal schen Voraussetzungen gestartet wurde und daher im Ergebnis falsch sein mußte (vgl. hierzu eingehender Gaisbauer, Zur Frage der positiven Alkotest-Anzeige bei geringfügigem Alkohol genuß, Rundschau der Gendarmerie 1963, Folge 5, S. 7).

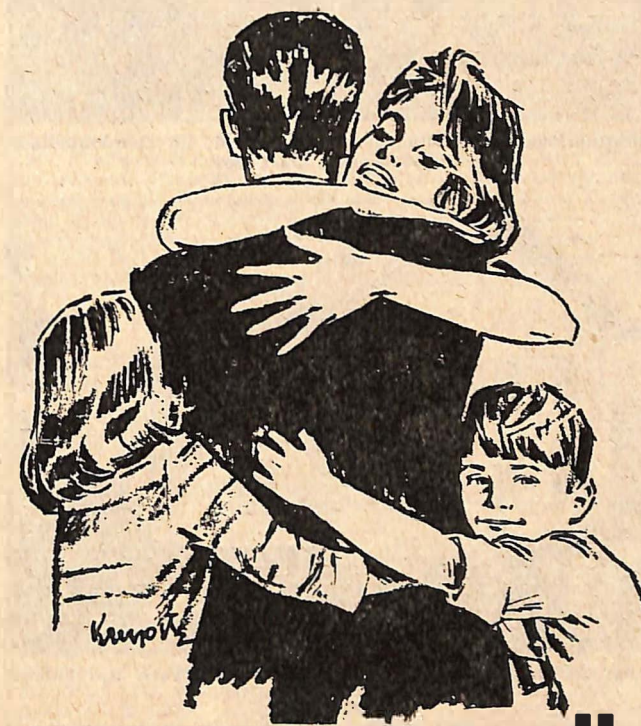
<sup>2</sup> Nicht zu verwechseln mit der Frage, ob durch solche andere Stoffe die Alkoholanzeige des Alkotests unterdrückt, ob also durch die Einnahme bestimmter Präparate und dergleichen das Ergebnis der Alkotestprobe günstiger gestaltet werden kann. Dies ist nicht möglich.

<sup>3</sup> Großkopf, Erfahrungen mit dem Alkotest, PTV 1957, Heft 3, S. 26 (27).

<sup>4</sup> Großkopf, Die Atemalkoholbestimmung mit dem Dräger-Alkotest, Der ärztliche Dienst bei der Deutschen Bundesbahn, 1956, Heft 5, S. 2.

<sup>5</sup> Großkopf, Mundalkohol, Blutalkohol und Alkotest, Drä ger-Heft 248 (1962), S. 16 (18, 20).

Fruchtsäften vorkommen, gestört sein kann<sup>7</sup>, so wird klar, daß die Demonstration im Bayerischen Fernsehen von unrichtigen Voraussetzungen ausging, nämlich von einer falschen Versuchsanordnung: Der Test wurde in beiden Fällen viel zu früh vorgenommen. Es ist auch be kannt, daß der Test zu einem falschen Ergebnis führen kann, wenn der zu Untersuchende unmittelbar vorher Tabletten oder ähnliches zerkaut hat, so daß auch in



## FAMILIENSICHERUNG DURCH FAMILIENVERSICHERUNG BEI DER WIENER STÄDTISCHEN

diesem Falle mindestens 15 Minuten gewartet werden muß, bis der Test ausgeführt wird<sup>8</sup>.

Es ist daher wichtig, daß die Alkotestprobe nicht früher als 15 Minuten nach dem Genuß alkoholi scher oder stark aromatischer Getränke vorgenommen wird<sup>9</sup>.

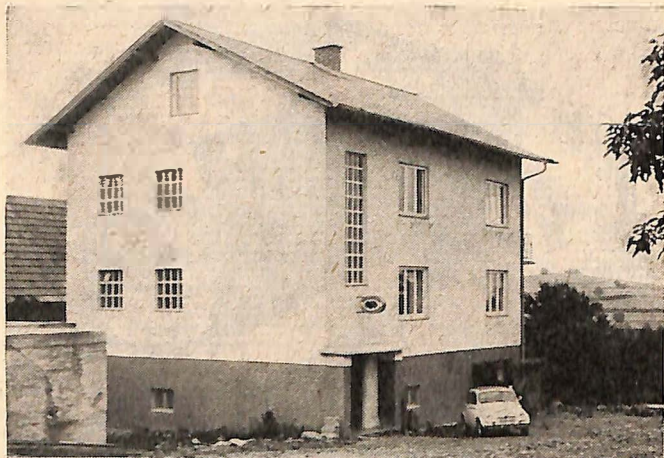
2a) Nach der bereits mehrfach erwähnten deutschen Fernsehsendung hat eine auf Grund dieser Publikation beim Dräger-Werk in Lübeck angestellte Versuchsreihe ergeben, daß eine Fälschung der Alkotestanzeige durch Orangensaft unter praktischen Bedingungen so gut wie ausgeschlossen ist und es als sicher gelten darf, daß eine Viertelstunde nach dem Genuß von Getränken nur noch der Alkohol gemessen wird, der durch die Lunge ausgeatmet wird und der im Dampfgleichgewicht mit dem Blutalkohol steht; diese durch einen zu frühen Test bedingten Fehlerquellen sind also

<sup>7</sup> Großkopf, Erfahrungen bei der Atemalkoholprüfung mit dem Alkotest, Vortrag auf dem 3. Internationalen Kongreß über Alkohol und Straßenverkehr in London im September 1962, S. 7 f. (im folgenden kurz mit „Vortrag“ an Hand des deutschen Vor tragsmanuskriptes zitiert). Vgl. auch die Anm. 24 und 25.

## Neue Dienst- und Wohngebäude



Gendarmeriezusatzunterkunft Jenbach, Tirol, im Gemeindehaus, bezogen am 1. März 1965



Gendarmerieunterkunft Bernstein, Bezirk Oberwart, Burgenland, bezogen am 30. Juni 1965

leicht vermeidbar, so daß die immer wieder behaupteten Diskrepanzen zwischen Alkotestanzeige und Blutalkoholwert sich eindeutig auf die falsche Ausführung des Tests zurückführen lassen<sup>7</sup>.

Alkoholähnliche Inhaltsstoffe von Getränken können nur unmittelbar nach der Aufnahme infolge ihrer Anreicherung im Speichel fälschlicherweise eine Alkotestanzeige hervorrufen; die Alkotestprobe fiel daher bei den erwähnten Versuchen wieder negativ aus, bevor der Geschmack völlig geschwunden war. Solche Aromastoffe liegen jedoch stets in so geringer Konzentration vor, daß man beispielsweise den Orangensaft schon literweise trinken müßte, um im Blut überhaupt etwas von ihnen wiederzufinden<sup>8,9</sup>.

2b) Andere, schon früher angestellte Versuche in dieser Richtung (nüchterne Versuchspersonen mußten ätherische Oele und Fruchtester enthaltene Bonbons lutschen und zwischendurch durch das Teströhrchen blasen; dasselbe taten andere nüchterne Versuchspersonen, die unmittelbar zuvor den Mund mit einem ätherischen Oel und ähnliches enthaltendes Mundwasser gespült hatten) ergaben folgendes Resultat: Im ersten Fall waren die Verfärbungen höchstens ein bis zwei Millimeter breit und dazu von uncharakteristischer Farbe und nur bei wenigen Erzeugnissen nachweisbar; im zweiten Fall wurden typische positive Verfärbungen nur erhalten, wenn die betreffenden Substanzen Alkohol enthielten, so zum Beispiel

<sup>7</sup> Großkopf, Vortrag, S. 9, 12.

<sup>8</sup> Großkopf in Dräger-Heft, S. 19, 16.

<sup>9</sup> Vgl. Großkopf in Dräger-Heft, S. 16, 17 (mit ausführlicher Erläuterung der physiologischen Verhältnisse und der Versuchsergebnisse mit Abbildungen).

alkoholhaltiges Mundwasser, Likörbohnen usw. Ergebnis: Die durch Fruchtester und ätherische Oele hervorgerufenen Verfärbungen des äußersten mundwärtigen Endes der Schicht waren uncharakteristisch, „echte“ positive Reaktionen durch in der Mundhöhle vorhandenen Alkohol, aber nicht durch andere flüchtige oxydable Stoffe bedingt<sup>10</sup>.

2c) Bei einem anderen Versuch zur Ueberprüfung der Alkotestprobe auf etwaige Fehlerquellen (etwa 150 Untersuchungen mit Tabak, Mundwasser, Chlorophylltabletten, Eukalyptus- und Pfefferminzsubstanzen, Zitrusfrüchten, Knoblauch und anderen Substanzen) konnte festgestellt werden, daß es zwar unspezifische Reaktionen gibt, daß aber eine Grünverfärbung der aktiven Substanz so gut wie ausschließlich durch Alkohol erfolgt; lediglich die Narkosemittel Aether<sup>11</sup> und Chloroform sowie auch Azeton ergaben bei intensiven Mundspülungen zum Teil starke Grünverfärbungen, die jedoch nach Spülungen mit Wasser nicht mehr auftraten. Glycerin und Benzin dagegen führten zu keinem Farbumschlag. Unspezifische Reaktionen zeigten sich vor allem bei starkem Mundwasser (Olbas), bei unmittelbar in das Röhrchen geatmetem Tabakrauch und — nicht regelmäßig und auch nur ganz schwach — bei Zitrusfrüchten, sofern sie in konzentrierter Form im Munde gekaut worden waren: Es trat ganz überwiegend eine mehr oder minder intensive Braunverfärbung — also keine Grünverfärbung, auf die es als spezifische Reaktion ja allgemein ankäme — auf<sup>12</sup>.

Auch andere Wissenschaftler kamen zu ähnlichen Ergebnissen<sup>13</sup>: Das Verdecken des Geruches der Atemluft nach Alkohol durch Eukalyptus oder Pfefferminz<sup>14</sup> oder durch Kauen von Chlorophylltabletten (Chlorophyllkaugummi<sup>15</sup>) stört die Alkotestprobe nicht<sup>16</sup>, ebenso nicht Azeton wie auch die flüchtigen ätherischen Oele von Zitrusfrüchten, zum Beispiel Orangensaft (leicht spezifische Reaktion, wenn man den Mund voll gekauten Fruchtfleisches hat), ohne Reduktionswirkung sind<sup>17</sup>; Knoblauch<sup>18</sup>, Zwiebel<sup>19</sup> und Mundparfums sind ebenfalls unwirksam<sup>20</sup>, auch Tabakrauch verfälscht die Probe nicht<sup>21</sup>. Stören können Bestandteile des Blutes, die in der Atem-

<sup>10</sup> Scheibe, Untersuchungen über Spezifität und Fehlerbreite der Atemalkoholbestimmung mit Hilfe von Alkohol-Prüfröhrchen, Wissenschaftliche Mitteilungen des Dräger-Werkes, Nr. 25 (1955), S. 23 (24).

<sup>11</sup> Aether kann bekanntlich auch das Ergebnis der Blutprobe erheblich verfälschen.

<sup>12</sup> Gumbel, Die Dunkelziffer bei alkoholbedingten Verkehrsunfällen, ZVS 1960, S. 306 (307).

<sup>13</sup> Vgl. auch das Referat bei Elbel-Schleyer, Blutalkohol (1956), S. 43 f.

<sup>14</sup> Auch Prokop, Lehrbuch der gerichtlichen Medizin (1960), S. 416.

<sup>15</sup> Greenberg-Lester, in Journal Stud. Alc. 15 (1954), S. 16; Harrison, in Journal Soc. Cosmet. Chem. 4 (1953), S. 9.

<sup>16</sup> Scheibe, in der Zeitschrift für ärztliche Fortbildung 47 (1953), S. 817; Berg, Fortschritte der gerichtlichen Medizin: Alkoholforschung, GA 1954, S. 97 (98 f.).

<sup>17</sup> Harger, in Quart. Bull. Indiana Univ. Med. Centr. 11 (1949), Nr. 4.

<sup>18</sup> Fazekas-Rengei, Reduktionswirkung des Knoblauchs hinsichtlich der Blutalkoholbestimmung, Archiv für experimentelle Pathologie und Pharmakologie 222 (1954), S. 337; Prokop, S. 416.

<sup>19</sup> Harrison, S. 9.

<sup>20</sup> Elbel-Schleyer, S. 44.

<sup>21</sup> Prokop, S. 416; Klatt, Die Bedeutung des Alkotest in der polizeilichen Praxis, Dräger-Heft 242 (1961), S. 5355 (5356), weist darauf hin, daß unmittelbar vor dem Test das Rauchen unterlassen werden soll, denn es könnte leicht Braunfärbung hervorrufen.

## Wollen Sie Ihre Wohnung vergrößern?

Haben Sie vielleicht schon einmal darüber nachgedacht, wieviel Platz Sie durch den Schwenkraum Ihrer Türen verlieren? Falttüren benötigen keinen Schwenkraum und lösen damit Ihre Raumprobleme, außerdem sind sie sehr dekorativ und praktisch. Eine umfangreiche, kostenlose Prospektmappe erhalten Sie gerne, wenn Sie schreiben an: **Moderne Raumausrüstung, Deutsch-Wagram, Wielandstraße 19.**

Auf Wunsch zinsfreie Teilzahlung auf sechs Monatsraten, Versand frei Haus, einbaufertig zur Selbstmontage. Gendarmeriebeamte werden bevorzugt behandelt!

luft ausgeschieden werden, wie Azeton, niedrigsiedende Ester und Aether, während Essigsäure nicht stört<sup>22</sup>.

### C. Schlußfolgerung

Zusammenfassend ist somit zu sagen, daß nach allen bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und neuesten Untersuchungen die Alkotestprobe bei vorschriftsmäßiger Durchführung — insbesondere darf die Probe nicht vor 15 Minuten nach dem letzten Alkohol- oder den Genuß sonstiger Getränke und dergleichen durchgeführt werden; in dieser Zeit darf auch nicht erbrochen oder kurz vor der Probe aufgestoßen worden sein — nur den maßgeblichen Alkoholgehalt der Atemluft anzeigt. Diese 15-Minuten-Zeitspanne enthält für alle Fälle eine so große Sicherheit, daß Fehlerurteile nicht denkbar sind<sup>23</sup>. Gegebenenfalls ist der Mund (am besten mehrfach) kräftig mit Wasser auszuspülen<sup>24</sup> oder eine Scheibe Brot zu kauen<sup>25</sup>, in welchen Fällen die Alkotestprobe unter Umständen auch schon früher vorgenommen werden kann.

Durch statistische Auswertung der Ergebnisse von Alkotestanzeigen und vergleichenden Blutuntersuchungen wurde gefunden, daß die Quote der Fehlerurteile des Röhrchens

<sup>22</sup> Großkopf, Die Atemalkoholbestimmung als analytische Aufgabe, Angewandte Chemie 66 (1954), S. 295 (297).

<sup>23</sup> Großkopf, in Dräger-Heft, S. 20 (es werde daher kaum vorgekommen sein, daß ein Polizeibeamter einen Alkotestbefund falsch beurteilte, weil er die Prüfvorschrift mißachtet hätte, wie sie bei der Vorführung des Bayerischen Fernsehens mißachtet worden sei).

## Hubschraubereinsatz bei der Hochwasserkatastrophe in Kärnten und Osttirol

Von Gend.-Revierinspektor ERHARD LANDL, Flugrettungsdienst des Bundesministeriums für Inneres, Einsatzstelle Wien-Meidling

Ueber die Hochwasserkatastrophe in Kärnten und Osttirol wurde in der Presse des In- und Auslandes ausführlich berichtet. Die Piloten des Flugrettungsdienstes des Bundesministeriums für Inneres waren bei ähnlichen Katastrophen schon mehrmals eingesetzt; noch nie aber konnten sie Schäden in einem derartigen Ausmaß feststellen.

Wie schon in ähnlichen Fällen vorher, hat sich wiederum der Hubschrauber als ideales Luftfahrtgerät für die Exekutive erwiesen. Sofort durchgeführte Beobachtungsflüge ermöglichten es den zuständigen Behörden, rasch einen Ueberblick über die Schwerpunkte der gewaltigen Verheerungen zu gewinnen.

Der Bundespräsident, der Bundeskanzler und die zuständigen Ressortminister benützten Hubschrauber für ausgedehnte Orientierungsflüge und konnten sich auf diese Weise rasch vom Ausmaß einer Katastrophe überzeugen, deren Schäden nur mit außerordentlichen Mitteln einigermaßen zu beheben sein werden.

Bundesminister für Inneres Hans Czettel ordnete nach seinen persönlichen Eindrücken, die er besonders aus dem Hubschrauber im Fluge gewinnen konnte, an, daß dem Bezirksgendarmierkommando Lienz in Osttirol für die Dauer der außergewöhnlichen Verhältnisse ein Hubschrauber des Flugrettungsdienstes direkt unterstellt und zur Verfügung gestellt wird. In Osttirol, wo die Schäden am konzentriertesten aufgetreten waren, wurde auch das Gros der Transporthubschrauber des Bundesheeres unter dem Kommando von Oberst Hauck, eingesetzt. In rollendem Einsatz wurden von den Piloten seiner Gruppe gewaltige Transportleistungen vollbracht. Hunderte Personen wurden aus den von der Umwelt abgeschnittenen Gebirgstälern herausgeflogen und unzählige Tonnen lebenswichtiger Güter transportiert. Dazu muß gesagt werden, daß diese Leistungen mit Zuladungen, die oftmals die Grenzen des Möglichen erreichten, oft von kleinsten, mit Hindernissen aller Art umsäumten Außenlandeplätzen und häufig bei ungünstigen Witterungsverhältnissen erbracht werden mußten.

Die Hubschrauber des Bundesministeriums für Inneres wurden vornehmlich für Orientierungs-, Kurier- und

in der Größenordnung von je 5 Prozent zugunsten und zuungunsten des Untersuchten liegt (worin auch die Fehlaussagen enthalten sind, die durch falsche Ausführung des Verfahrens entstanden sind<sup>26</sup>). Die Angriffe gegen die Alkotestprobe sind daher insoweit unberechtigt, als sie von sachlich unrichtigen Voraussetzungen ausgehen. Weiß der Kraftfahrer um die maßgeblichen Umstände, auf die es bei der sachgemäßen Durchführung des Alkotests ankommt, so hat er es im gegebenen Falle in der Hand, das Straßenaufsichtsorgan auf solche Momente aufmerksam zu machen, um fehlerhafte Alkotestanzeigen und unnötige Vorführungen zum Arzt unter Umständen zu vermeiden.

<sup>24</sup> So Scheibe, Unser Weg zum Nachweis des Alkohols in der Ausatemungsluft, Wissenschaftliche Mitteilungen des Dräger-Werkes, Nr. 25 (1955), S. 3 (18); Fink, Verkehrsunfälle und ihre Untersuchung (1956), S. 109; Weltzien, Ueber Dräger-Teströhrchen „Alkotest“ zum Alkoholnachweis in der Atemluft, Wiss. Mitt., Nr. 24 (1955), S. 6.

<sup>25</sup> Fink, S. 109; Weltzien, S. 6.

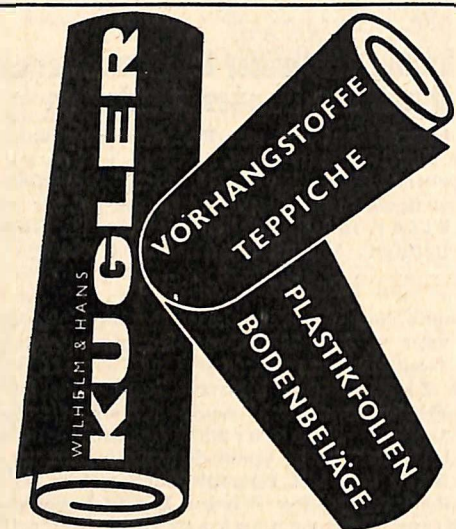
<sup>26</sup> Sachs, Die Zuverlässigkeit der Atemalkoholprobe mit dem Atemalkoholprüfröhrchen „Alkotest“ in der forensischen Praxis, Deutsche Zeitschrift für die gesamte gerichtliche Medizin 48 (1959), S. 417; Hallermann-Sachs, Die Atemalkoholprobe als grob orientierende Vorprüfung auf Alkoholeinfluß, Zentralblatt für Verkehrsmedizin, Verkehrspsychologie und angrenzende Gebiete 6 (1960), S. 81; auch Herbig-Kaiser, Erfahrungen mit der Atemalkoholprüfung in Oesterreich während des ersten Jahres der 0,8-‰-Grenze für Kraftfahrer (1961), Wiener Medizinische Wochenschrift 112 (1962), S. 318; Großkopf, in Vortrag S. 6.

Photoflüge, für Krankentransporte und für den Transport von Funkgeräten und Funkpersonal in die von der Umwelt abgeschnittenen Gebirgstäler eingesetzt. Vom Hubschrauber aus war es auch möglich, sehr rasch geeignete Geländepunkte für die Nachrichtenübermittlung (Ukw-Relaisstationen usw.) zu finden. In jedem der vom Bundesministerium für Inneres für solche Anlässe eingesetzten Hubschrauber sind zwei Ukw-Funkgeräte installiert; ein Collins-Gerät für die Flugsicherungsfrequenzen und ein FUG 7a für die Polizei- und Gendarmeriefrequenzen. Die Besatzungen können daher jederzeit untereinander Nachrichten austauschen und auch rasch Meldungen an die Dienststellen der Exekutive und der Flugsicherung durchgeben.



Vorbereitung des Hubschraubereinsatzes





**WIEN 1, HOHER MARKT 10**  
**WIEN 3, AEZ-LANDSTRASSE**  
**WIEN 3, LANDSTR. HAUPTSTR. 61**  
**WIEN 6, MARIAHILFER STRASSE 89a**  
**WIEN 10, FAVORITENSTRASSE 71**  
**WIEN 12, MEIDLINGER HAUPTSTR. 80**  
**ZELL AM SEE, PINZGAUERHOF**

neue Form als moderner Sport, welcher Genauigkeit und Geschicklichkeit erfordert.

Das moderne Bowlingzentrum ist ein Wunder des neuen Stils, mit geschmackvoller Einrichtung und wirkungsvollen technischen Anlagen ausgerüstet. Ueber 26 Millionen Amerikaner verbringen heute ihre Freizeit in diesen Zentren. Das Bowlingzentrum ist zu einem gesellschaftlichen Mittelpunkt geworden, der besonders bei jungen Leuten große Beliebtheit genießt. Bowling stellt eine gesunde Ablenkung dar, die zugleich den Vorteil hat, erschwinglich zu sein.

Bowling, vor über 300 Jahren durch europäische Einwanderer nach der neuen Welt gebracht, kehrt heute in neuem Gewande zurück, schöner und zugleich mit einer starken Anziehungskraft auf den arbeitenden Menschen des modernen, industrialisierten Europa. Bowling gibt's nun auch in Wien. In der Wiener Stadthalle stehen zwölf vollautomatische AMF-Bowlingbahnen bereit. Bowlinginstruktoren erklären die Regeln. Bowling wird auch bei uns zum populärsten Sport werden.

Exekutivbeamte mit ihren Angehörigen laden wir zu einem Gratis-Bowlingkurs, der aus fünf Abenden, pro Abend ein Freispiel, besteht, ein.

#### Wie spielt man?

Ein Spiel besteht aus zehn Feldern.

Ein Feld besteht aus zwei Würfeln, mit denen man möglichst alle zehn Kegel umstoßen sollte.

Das Ziel des Spieles ist, so viele Kegel wie möglich umzuwerfen.

Wenn es Ihnen gelingt, die zehn Kegel mit der ersten Kugel umzuwerfen, machen Sie einen „Strike“, wofür Sie zehn Punkte erhalten, plus die Anzahl der Kegel, die Sie mit den folgenden zwei Kugeln erzielen.

Werden nicht alle zehn Kegel mit der ersten Kugel umgeworfen, rollen Sie die zweite Kugel, um die restlichen

Kegel umzuwerfen. Wenn Ihr Versuch gelingt, machen Sie einen „Spare“, wofür Sie zehn Punkte erhalten, plus die Anzahl der Kegel, die Sie mit der ersten Kugel des nächsten Feldes erzielen.

Wenn es Ihnen nicht gelingt, die zehn Kegel mit zwei Kugeln umzuwerfen, erhalten Sie für jeden umgeworfenen Kegel einen Punkt.

#### Einige Tips dazu:

Lassen Sie Ihre Kugel nicht fallen: Beugen Sie sich vor und rollen Sie die Kugel.

Benutzen Sie immer die gleiche Kugel, und warten Sie, bis Ihre Kugel zurückkommt.

Überschreiten Sie nie die Anlauflinie (Foul line), sonst wird Ihr Wurf annulliert.

#### Einige technische Details

Die Bahnlänge beträgt 19,12 m, die Breite 1,06 m. Die Bahn besteht aus Spezialhölzern. Der Holzaufbau ist 43 cm hoch, die Kegel sind 38,1 cm hoch und wiegen 1135 Gramm. Sie sind mit einer Plastikmasse überzogen. Der Kegelvollautomat wiegt 800 kg und stellt die Kegel völlig frei auf die Bahn (ohne Schnürchen usw.). Gesteuert wird der Apparat mittels einer Elektronik. Die Kugeln haben drei Löcher für Daumen, Mittel- und Zeigefinger und wiegen für Männer 7,25 kg, für Frauen und Kinder 4,25 kg. Sie haben einen Durchmesser von 21,8 cm.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Vergnügen.

Für Gendarmerieangehörige und deren Familien Gratis-Bowlingkurs, fünf Abende, 18 Uhr, pro Teilnehmer ein Freispiel.

### Neue Dienst- und Wohngebäude



Gendarmerieunterkunft in Grän, Bezirk Reutte, Tirol, im Gemeindehaus, bezogen am 1. Juni 1965

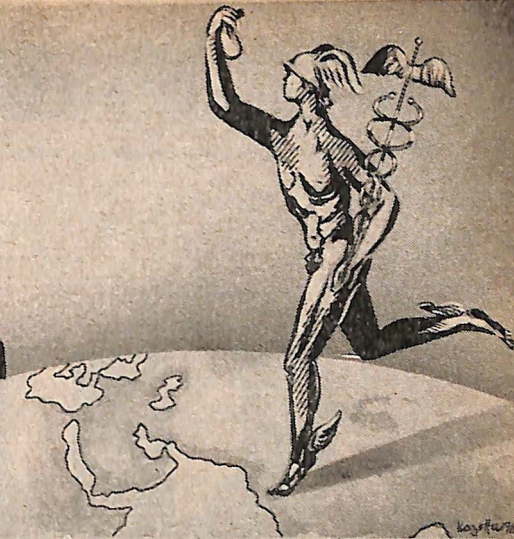


Gendarmerieunterkunft Munderfing, Bezirk Braunau am Inn, Oberösterreich, im neuen Gemeindehaus, mit einer Privatwohnung für einen Gendarmeriebeamten, bezogen am 1. August 1965

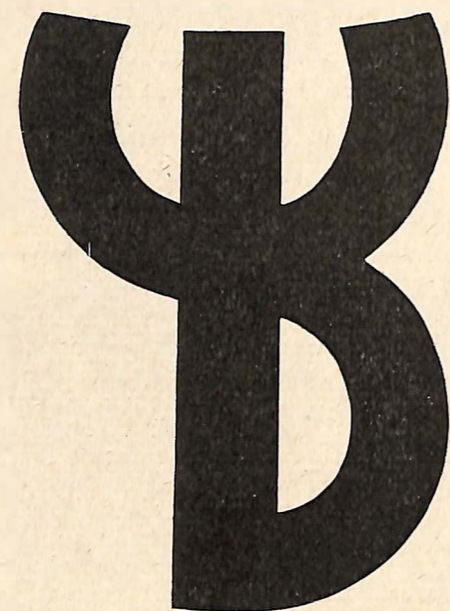
**NEYDHARTINGER MOOR-TRINKKUREN**  
 bei Beschwerden des Magen- u. Darmtraktes  
**NEYDHARTINGER Moor-Schwefelbäder**  
 bei Frauenleiden und Rheuma  
 für Hauskuren aus dem  
**MOORBAD NEYDHARTING, O.-Ö.**

# Gendarmerie

# Einkegler



Almhütte in den Zillertaler Alpen  
 Photo: Gend.-Major Windbacher, Gendarmeriezenterschule Mödling



STAHL- UND KESSELBAU

EXPORT NACH  
51 LÄNDERN

GEGRÜNDET: 1853

**WAAGNER-BIRO**

Zentrale: WIEN V, MARGARETENSTRASSE 70

Ausrüster der National- und Olympiamannschaften

Spezial-Trainingsanzüge



von Fa. **WIW**  
erhältlich  
in Sportgeschäften

**Familienplanung**

bewährt  
seit  
70 Jahren



Alle Bedarfsgegenstände für JACD und FISCHEREI  
**GUSTAV GENSCHOW & CO.**  
Ges. m. b. H. — Wien III

Lieferung nur über den Fachhandel!



*Wir stehen  
im Trauerfall mit  
Rat und Hilfe  
zur Verfügung*

STÄDTISCHE BESTATTUNG  
WIEN IV: GOLDEGGASSE 19  
TELEFON 65-16-31  
ANMELDESTELLEN IN ALLEN BEZIRKEN

• WIEN

Ihre Übersiedlung in Wien  
oder nach den Bundesländern  
per Bahn oder Möbelauto  
rasch und zuverlässig durch

**KIRCHNER & CO.**

Wien I, Fischhof 3  
Tel. 63 77 11 · Fernschreiber Wien 07 4126

Eigene Möbellagerhäuser / Verpackungen / Leih-  
kisten / Versicherungen / Eiltransporte / Bewährte  
Vertretungen in allen Orten Österreichs

FAHRKARTENFABRIK *E. Zawadil*

1150 WIEN XV,  
Stiebergasse 15-17

Telephon 83 11 50  
Fernschr. 01 2935

*Eintrittskarten aller Art*

**Brüder ZEILINGER**

Weinbau — Großkellereien  
Weingroßhandelshaus  
Wien XIX, Heiligenstädter Straße 33

**SCHÜLLER & CO., AKTIENGESELLSCHAFT**

Zentrale: Wien VII, Zieglergasse 10  
Fernsprecher: 9385 11 Δ, Telegr.-Adr.: Schüllerakt Wien, FS: 011549  
Fabriken: St. Pölten, Unter-Radlberg, Litschau, N.-Ö.  
Erzeugnisse: Strumpfwaren, Handschuhe, Strickwaren, Strickgarne,  
Stopfgarne, Eisengarne, Färberei, Bleicherei, Zwirnerlei,  
Mercerisierung  
Spezialfabrik für Strumpfhosen

• KÄRNTEN



ZUERST ZU **WARMUTH** SCHAUEN

DER VORTEILE WEGEN

DAMEN- und HERRENKONFEKTION  
KINDERBEKLEIDUNG  
DAMEN- und HERRENWÄSCHE  
METERWAREN  
STRICKWAREN  
BADEMODEN  
STRÜMPFE  
AUSSTATTUNG, MÖBEL  
HAUSHALTSWAREN  
GLAS, PORZELLAN  
ELEKTROGERÄTE, SCHALLPLATTEN  
SCHUHE, LEDERWAREN  
SPIELWAREN  
HAUSBÜFFET

*Dietmar*  
**WARMUTH U.CO.**

*Café-Restaurant*  
**Burg-Ruine  
Landskron**  
*bei Villach*

Freiterrassen mit großartigem  
Rundblick

Beliebtes Ausflugsziel für  
Gesellschaftsfahrten und Betriebsausflüge

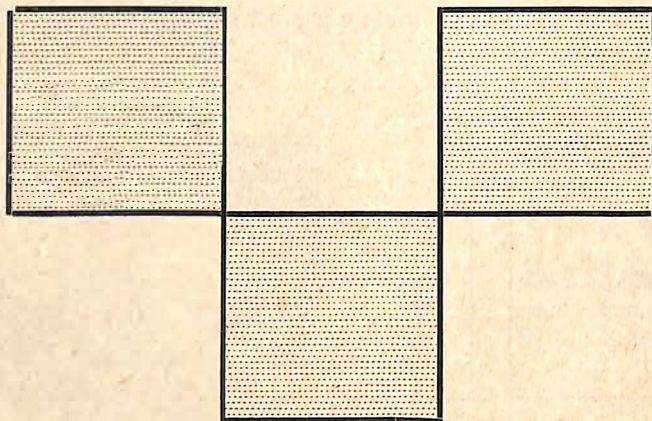
Geschlossene Räume für Tagungen,  
Hochzeiten und sonstige  
Veranstaltungen

Erstklassige Küche mit Spezialitäten  
Gepflegter Keller  
Musik

Autozufahrt bis Burghof  
Fernruf: Villach 41 47



Versichert bei der *"Kälabrand"*  
**Kärntnerische Landes-Brandschaden-Versicherungs-Anstalt**  
Klagenfurt · Alter Platz 30  
dem führenden Feuerversicherungsinstitut des Landes Kärnten



**ADOLF FUNDER OHG**

FASERPLATTENFABRIK | HOLZ- U. PAPIERINDUSTRIE  
 ST. VEIT an der GLAN | MÖBLING, POST TREIBACH  
 KÄRNTEN

**STROM FÜR  
 KÄRNTEN**



KÄRNTNER  
 ELEKTRIZITÄTS- AKTIENGESELLSCHAFT

für  
**Menschen  
 unserer  
 Zeit...**

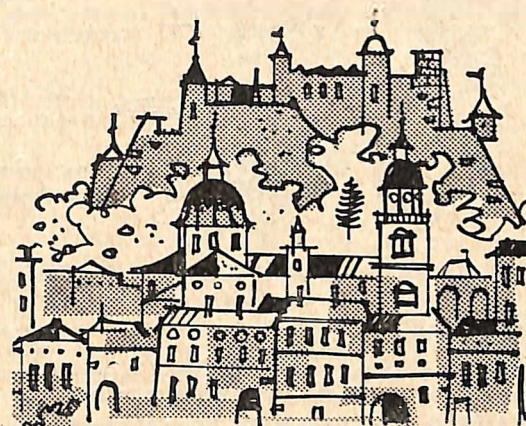
**KONSUM**

**DIE LEISTUNGSKRAFT ZURÜCKGEWINNEN mit den  
 HALLEINER HEIMBÄDERN:**

*natürliches Halleiner Mutterlaugensalz, Halleiner Schwefelbadesalz  
 Präparat PE mit Kohlensäure (als Fußbad genommen)*

**HALLEINER HEILBÄDER-ERZEUGUNG - DR. FRANZ MENTNER & CO.** Hallein, Oberalm 117

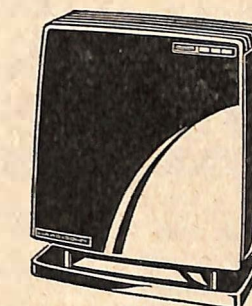
**SALZBURGER STADTWERKE  
 VERKEHRSBETRIEBE**



MIT DER  
**FESTUNGSBAHN**  
 IN 2 MINUTEN ZUR  
 FESTUNG HOHENSALZBURG

**HAAS & SOHN**

Der  
 formschönste  
 Haas & Sohn  
 Ölofen  
 der letzten  
 Jahre



**ÖLOFEN Rom**

**E. Schurich  
 Zentralheizungen**

Ausführung von wärmetechnischen Anlagen aller Art  
 Strahlungsheizungen, Ölfeuerungen,  
 Lüftungs- und Klimaanlage

**Salzburg**

Vogelweiderstraße 19  
 Filiale Bad Hofgastein  
 Filiale Braunau am Inn



CHRYSLER

DODGE

PLYMOUTH



**SIMCA - SKODA**

LANDESVERTRETUNG  
**MATSCHL & SOHN OHG.**  
 SALZBURG, Hellbrunner Straße 7-9  
 Tel. 8 30 12 8 32 04

Ersatzteile Eigene Werkstätte

Ständig großes Lager an preisgünstigen  
 Eintauschwagen verschiedener Typen  
 und Baujahre

*Friedrich Hienböck*

**EISEN UND METALLE**

Salzburg, Rupertgasse 13, Tel. 7 16 89

## Alles aus einer Hand

Tapeten — Vorhänge — Karniesen — Spannteppiche — Bodenbeläge und Kunststoffwandfliesen

Das alles liefern, verlegen, tapezieren für Sie



**Elektro**  
**BRAUN**  
INHABER  
**OTTO BRAUN**  
**HALLEIN**

**Beleuchtungskörper**  
**Elektrogeräte**  
**Waschmaschinen**

## Milesa Rahmsuppe

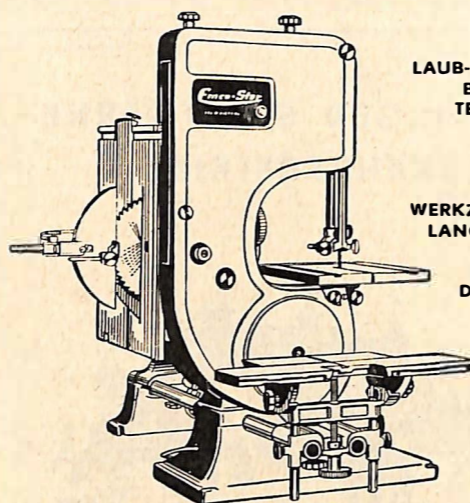


Ein Stück Milesa zerdrücken, mit 0,4 Liter kochendem Wasser übergießen, fest durchquirlen und nach Geschmack mit Salz und Kümmel würzen. Diese Suppe mit frischer Kartoffel- oder Schwarzbrotbeilage wird Sie begeistern!

SIE KAUFEN 1 MASCHINE UND BEKOMMEN 16

# emco-star

Die ideale Holzbearbeitungsmaschine für den anspruchsvollen Heimwerker



KREISSÄGEN  
BANDSÄGEN  
LAUB- u. STICHSÄGEN  
BANDSCHLEIFEN  
TELLERSCHLEIFEN  
FRÄSEN  
NUTEN  
KEHLEN  
DREHSELN  
WERKZEUGSCHLEIFEN  
LANGLOCHBOHREN  
POLIEREN  
ABRICHTEN und  
DICKTENHOBELN

HOHE: 75 cm  
GEWICHT: 37 kg

FÜR LICHT- u.  
KRAFTSTROM

**GÜNSTIGE TEILZAHLUNGSMÖGLICHKEIT**

Ausschneiden und auf Postkarte kleben

**GUTSCHEIN GE<sub>1</sub>**

Absender nicht vergessen

SCHICKEN SIE MIR KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH DEN REICHBEILDERTEN EMCO-STAR-SPEZIALPROSPEKT  
**MAIER & CO., Fabrik für Spezialmaschinen**  
Hallein/Salzburg

## RAIFFEISENKASSE HALLEIN

GELDWECHSEL — EINLÖSUNG  
SÄMTLICHER ZAHLUNGSMITTEL

ROBERTPLATZ 80 — TELEPHON 24 66

Das Geldinstitut für jedermann

**Saalbach** im Pinzgau (1003—1800 m),

der als internationales Skidorf bekannte Salzburger Wintersportort, ist seit den letzten Jahren auch ein vielbesuchter Sommerfrischenort geworden.

Im Winter ein Skiparadies mit über 80 Abfahrten aller Schwierigkeitsgrade, ist es im Sommer Zielort jenes Publikums, das Liebreiz der Landschaft, Ruhe während der Urlaubszeit, gepaart mit neuzeitlichem Komfort, sucht. 20 Skilifte und eine Kabinenseilbahn modernster Art auf den 2021 m hohen Schattberg ermöglichen dem Wintergast idealen Skisport bis Ende April. Und was bietet der Sommer in Saalbach? Bergfahrten mit drei Bergliften und der Schattberg-Seilbahn, bequeme Spazierwege in 2000 m Höhe, eine reiche Alpenflora, Tennis- und Minigolf-Sport, Baden, täglich Ausflugsfahrten nach sehenswerten Ausflugszielen der näheren und weiteren Umgebung, täglich Filmtheater.

Und am Abend finden die Tagesfreuden ihren Abschluß in heimatlichen Veranstaltungen (Heimatabende, Platzkonzerte) und täglichem Abendtanz in den zahlreichen Hotels und Lokalen.

# Unterhaltung UND WISSEN

BEILAGE ZUR ILLUSTRIRTEN RUNDSCHAU DER GENDARMERIE

OKTOBER 1965

## WIE WO WER WAS.

1. Ist die „Unvollendete“ Schuberts letzte Sinfonie?
2. Welche südamerikanische Hauptstadt liegt fast am Äquator?
3. Wer war der letzte Kaiser des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“?
4. Wie nennt man den Rock der schottischen Nationaltracht?
5. Woraus besteht der Diamant?
6. In welchen beiden Städten wurden die meisten deutschen Kaiser gekrönt?
7. Mit welchen Organen atmen die Insekten?
8. Was ist ein Trajekt?
9. Welches ist die größte Bibliothek der Welt?
10. Welches Metall ist im Normalzustand flüssig?
11. Welche verschiedenen Grundeinteilungen des Thermometers gibt es?
12. Was ist ein Herbarium?
13. An der Mündung welchen großen Flusses liegt Lissabon?
14. Was ist a) Rezitation, b) Rezipitativ?
15. Wie groß ist der Erdumfang?
16. Wie nennt man das Textbuch einer Oper oder Operette?
17. Welchen Beinamen trug Kaiser Friedrich I.?
18. Was ist eine „Pipeline“?
19. Welches weltberühmte Bauwerk heißt nach seinem Erbauer?
20. Wie heißt Englands größter Dramatiker?

Welcher Zug ist von Stuttgart am weitesten entfernt in dem Augenblick, da die beiden Züge sich begegnen?



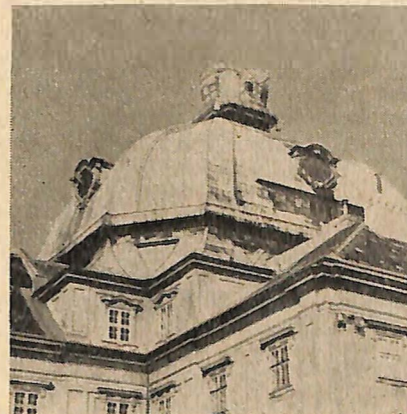
Unglaublich aber wahr...

Das höchste Gebäude der Welt ist das Empire State Building in der Fifth Avenue, New York City. Seine Grundfläche beträgt 81 a. Es ist bis zur Spitze des Fernsehturmes, der 1950 zu dem 381 m hohen Bau hinzugefügt wurde, 448,67 m hoch. In den 102 Stockwerken beschäftigen 940 Firmen 20.000 Menschen. Etwa 1000 Personen sind ständig mit Wartungsarbeiten beschäftigt, einschließlich der Säuberung der 6500 Fenster. 63 Personenfahrstühle ersparen das Treppensteigen (1860 Stufen). Am 16. Februar 1932 wurde im Empire State Building ein Rekord im Treppensteigen aufgestellt, und zwar von

## PHOTO-QUIZ

Wie ein Meisterwerk von Riesenhand beschließt die überdimensionale Nachbildung der Krone des „Römisch-Deutschen-Reiches“ eine der Kuppeln dieses Stiftes an der Donau im Bundesland Niederösterreich.

Der Babenberger-Markgraf Leopold II. legte im Jahr 1114 den Grundstein zur großen Kirche. Die Legende erzählt, daß ein Windstoß den Schleier seiner Gattin entführte. Die Stelle, an der man später diesen Schleier unversehrt auffand, wurde Bauplatz der imposanten Stiftung Leopold II.



Die gekrönte Kuppel gehört zum Stift: a) Melk an der Donau, b) Klosterneuburg bei Wien, c) Göttweig bei Krems.

fünf Mitgliedern der polnischen Olympia-Skimannschaft, welche die Treppen vom 5. bis zum 102. Stockwerk in 21 Minuten erstiegen.

Der Bau des Empire State Building wurde am 1. Mai 1931 vollendet, die Bauzeit betrug 7 Millionen Arbeitsstunden.

## Philatelie

**Briefmarkenserie mit Darstellungen österreichischer Baudenkmäler**

Ergänzungswert. Darstellung: Das Markenbild zeigt das Rathaus in Steyr. Nennwert: 8 S. Erster Ausgabetag: 17. September 1965.

**Sonderpostmarke XX. Internationale Rotkreuzkonferenz 1965 in Wien**

Darstellung: Das Markenbild bringt auf dunklem Grund das internationale Rote-Kreuz-Emblem, das von der rechten oberen Ecke durch einen Gazestreifen etwas verdeckt wird. Nennwert: 3 S. Erster Ausgabetag: 27. September 1965.

**Sonderpostmarke 50 Jahre Oesterreichischer Städtebund**

Darstellung: Das Markenbild zeigt als Teil des österreichischen Bundeswappens den Adlerkopf mit der Mauerkrone (als Symbol der Stadt) und die österreichische Nationalflagge. Nennwert: 1,50 S. Erster Ausgabetag: 4. Oktober 1965.

## Unsere Kurzgeschichte

**Gefährlicher blauer Dunst**

Schläfrig hockte Guy, der 27jährige Portier eines Hotels, auf einem Stuhl und blätterte in einer Zeitschrift. Da betrat Dr. D., seines Zeichens Archäologe mit dunklem Schnurbärtchen, den Empfangsraum und bat um seinen Zimmerschlüssel. Jovial lächelnd reichte er dem diensteifrigen Portier eine dunkle Zigarre und stieg in Begleitung einer eleganten Dame die Treppe hinauf. Guy steckte sich genießerisch die Zigarre an, die einen seltsam betäubenden Duft ausströmte, und entschwand kurz darauf ins Land der Träume. Als er nach einigen Stunden erwachte, stand der Tresorraum offen; der kostbare Schmuck eines Hotelgastes war verschwunden. Auch der Archäologe war auf und davon. Guy erinnerte sich nur noch an einen goldenen Siegelring mit den Buchstaben M. D.,

## WIE ergänze ICH'S?

Die seelisch bedingte Nervenstörung des Organismus oder eines Organes heißt „Neurose“, die allgemeine Nervenschwäche „Neurasthenie“, die Nervenentzündung mit Leitungunterbrechung „Neuritis“ und der Nervenschmerz „.....“.



Schnellzug nach Stuttgart

Ein Eilzug verläßt München mit einer Stundengeschwindigkeit von 60 Kilometer in Richtung Stuttgart, im selben Augenblick als ein Schnellzug von Stuttgart mit 80 Kilometer Stundengeschwindigkeit in Richtung München wegfährt.

den der Fremde an seiner rechten Hand trug.

Da man ihn wegen Unachtsamkeit entlassen hatte, irrte Guy durch den Großstadtschlingel. In Nachtlokalen, Bars und Restaurants suchte er nach dem angeblichen Archäologen mit dem Siegelring. Nach vier Tagen vergeblicher Fahndung traf er das Zimmermädchen eines Hotels, in dem er früher einmal beschäftigt gewesen war. Als er ihr seine Geschichte erzählte, wurde sie plötzlich sehr aufgeregt. Vor drei Tagen sei ein Herr in ihrem Hotel abgestiegen, der zwar keinen Schnurrbart trage, an dessen rechter Hand sie aber den Ring mit den bewußten Buchstaben genau gesehen habe. Mit leichtem Erröten gestand sie, daß er sie sogar zu einem Abendessen in einem kleinen Nachtlokal eingeladen habe. Guy führte das gesprächige Zimmermädchen in ein Café, und als er ihr dort seinen Plan auseinandersetzte, flog ein spitzbübisches Lächeln über ihr hübsches Gesicht.

Am Abend saß Dr. D. in dem verabredeten Lokal und wartete auf das Zimmermädchen, das er über den Wert der Schmuckstücke im Hoteldepot aushorchen wollte. Da trat eine raffiniert gekleidete Dame hüftschwinkend an seinen Tisch. Sie wolle nur ihre Freundin Jean entschuldigen, meinte sie mit einem koketten Augenaufschlag. Dr. D. betrachtete das breitschultrige Geschöpf mit Wohlwollen und lud es zu einer Flasche Sekt ein.

Kurz nach Mitternacht führte er seine muntere Bekannte in sein Hotelzimmer. Aber kaum hatte er die Türe andeutungsvoll verschlossen und verriegelt, daß riß die junge Dame eine Perücke vom Kopf und schlug sie dem Gauner um die Ohren. „Wo ist der Schmuck, Herr?“ rief Guy — denn kein anderer steckte in dem eleganten Kostüm — und bearbeitete seinen Gegner mit wuchtigen Faustschlägen. Eine Durchsuchung des Zimmers blieb jedoch ohne Erfolg. Da wurde die Tür aufgebrochen, der Hotelchef ließ den erfolglosen Sherlock Holmes verhaften. Bevor er abgeführt wurde, bat Guy den zornigen Hotelbesitzer, nachsehen zu lassen, ob ein Schmuck unter dem Namen M. D. deponiert worden sei. Tatsächlich hatte eine Dame M. D. einen Wertgegenstand aufbewahren lassen. Es war der gestohlene Schmuck. Der Ring, den sie ihrem Komplizen einmal in einer Minnestunde geschenkt hatte, wurde dem Gaunerpaar zum Verhängnis. Guy wurde in allen Ehren wieder eingestellt und hat der kleinen Jean vor der darauffolgenden Verlobung versprochen müssen, nie mehr Zigarren zu rauchen, wenigstens keine geschenkt.

Gend.-Revierinspektor Otto Jonke,  
Gend.-Postenkommando Zell am See



Ein Mann sprach kurz beim Tierarzt vor, um den kleinen Hund

seiner Frau abzuholen. Zu Hause sagte er: „Es scheint ihm beim Arzt nicht gefallen zu haben. Er hat auf dem Heimweg immerzu gebellt, als wollte er mir etwas erzählen.“ „Du hast ganz recht“, erwiderte die Frau. „Er wollte dir erzählen, daß du den falschen Hund abgeholt hast.“

„Wenn ich Ihnen jetzt Ihre Koteletten wegrasiere“, neckte der Friseur den jungen, auf seine Haartracht stolzen Cowboy. „wetten, daß kein Mensch Sie wiedererkennt?“

„Kann schon sein“, erwiderte der Cowboy. „Aber wollen wir wetten, daß Sie dann auch keiner wiedererkennt?“

Ein Mathematikprofessor, zum erstenmal Vater geworden, mußte eines Abends, weil seine Frau sich nicht wohl fühlte, das Kind versorgen. Als es Zeit war, die Windeln zu wechseln, kämpfte er lange mit dem Dreieckstuch und rief schließlich zu seiner Frau hinüber: „Maria, wohin kommt die Hypotenuse?“

Ein Metzger hängte eines Morgens einen Zettel in sein Schaufenster: „Leider muß ich mein Geschäft wegen zu hoher Außenstände schließen. Eine Liste mit den Namen und Beträgen wird noch ausgehängt.“ Geld strömte herein. Der Laden wurde wieder geöffnet und das Geschäft blühte.

Eine Dame kam in ein Geschäft für Damenmoden und zeigte auf einen Hut im Schaufenster. „Diesen roten Hut mit den Federn und Beeren“, sagte sie, „könnten Sie mir den aus dem Fenster nehmen.“ „Aber natürlich“, erwiderte der Verkäufer. „Mit dem größten Vergnügen.“ „Haben Sie vielen Dank“, sagte die Dame und wandte sich zum Gehen. „Das gräßliche Ding ärgert mich jedesmal, wenn ich vorbeigehe.“

Zu Vorträgen geht Groll nur ungern. Doch als Professor Lindhuber über „Das Problem des Raumes“ sprach, schleppte ihn seine Frau mit Gewalt in den Vortragssaal. Aber diesmal schien auch Frau Groll nicht besonders von dem Thema entzückt zu sein. Auf physikalische, kosmische und philosophische Ausführungen war sie nicht geeicht. Nach einer guten Stunde, in der Professor Lindhuber über den „Raum als Funktion der Zeit“, über „Die vierte Dimension“ und den „Gekrümmten astronomischen Raum“ gesprochen hatte, lehnte sie sich zu einem Nickerchen zurück. Zuvor flüsterte sie ihrem Mann zu: „Du, Karl...“

„Was gibts denn?“ „Wenn er an die Vorhänge und Tapeten kommt, dann weckst du mich!“

Ursula, 16 Jahre jung, hatte sich eine tolle Schallplatte gekauft. Zu Hause spielte sie sich das Ding vor. Ihr Blick verklärte sich. „Vati“, rief

sie, „hast du so was Schickes schon mal gehört?“

„Doch vor vielen Jahren einmal“, antwortete der Vater müde. „Da stießen zwei Güterzüge zusammen. Der eine war mit leeren Milchkannen und der andere mit lebenden Schweinen beladen.“

„Ist das Ihr Wagen?“ fragt ein Bekannter Herrn Mulemann, der eben einem Auto entsteigt.

„Nur zum Teil“, sagt Mulemann. „Wenn der Wagen frisch gewaschen und auf Hochglanz poliert ist, dann gehört er meiner Frau. Wenn irgendwo eine Tanzveranstaltung ist, dann gehört er meiner Tochter. Bei Fußballspielen und sonstigen Sportveranstaltungen gehört er meinem Sohn. Mir gehört er eigentlich nur, wenn er repariert werden muß.“

Als der Herr in der Straßenbahn die Dame bemerkte, die keinen Sitzplatz gefunden hatte, erhob er sich, machte eine Verbeugung und deutete auf seinen Platz: „Bitte sehr“, sagte er freundlich.

„Danke“, antwortete ein Herr, der dabei stand — und setzte sich. Dem Kavaliere verschlug es den Atem. „Ich bot den Platz nicht Ihnen an, mein Herr!“ sagte er scharf.

„Das bleibt sich gleich“, antwortete der andere. „Die Dame ist meine Frau.“



„Egon, du liebst mich nicht mehr. Früher hast du mir immer das größte Stück Fleisch aufgelegt, jetzt nimmst du es selbst!“

„Das liegt nur daran, daß du jetzt besser kochst!“

„Ja, ich bin also wirklich der erste, dem Sie ihre Gedichte vorlesen?“

„Ja!“ „Dann verstehe ich nicht, woher Sie das blaue Auge haben!“

Das Steckenpferd des Anatomieprofessors Wilbrand in Gießen war der Ohrmuskel. Der Sohn des Gelehrten konnte seine langen Ohren bewegen. Mit seiner Hilfe demonstrierte Wilbrand: „Der Mensch kann die Ohren nicht mehr bewegen. Das können nur noch die Affen. Julius, mach es mal vor!“

„Was, Sie spielen nicht in der Lotterie und tippen auch nicht im Toto?“

„Nein, ich verdiene mein Geld zwar auch durch Ziehung, aber auf sehr sichere Art und Weise!“

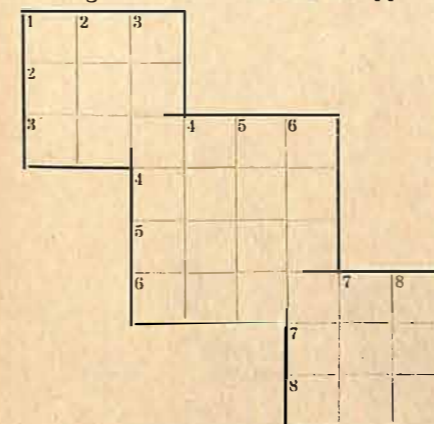
„Aha, dann sind Sie wohl Lotteriejäger?“

„Nein, ich bin Zahnarzt!“

„Hier im Rauchzimmer meines Gatten fehlt nur noch ein Oelgemälde. Wie Sie sehen, ist der Raum mit



### Magische Kreuzworträtselstuppe



In die Felder der Figur sind Buchstaben zu setzen, so daß Wörter nachfolgender Bedeutung entstehen und waagrecht und senkrecht das gleiche Wort entsteht:

1. Handelsort bei Söderköping (Schweden), 2. Außerhalb (griechisch), 3. Weiblicher Vorname, 4. Fluß in Bayern, 5. Toilettengegenstand, 6. Berühmte spanische Flotte, 7. Musiknote, 8. Nordische Gottheit.

Gend.-Revierinspektor  
Aldo Pachole, Mödling

Ledertapeten ausgestattet. Nun suche ich einen Künstler, der schon erfolgreich mit Ledertapeten gearbeitet hat. Am liebsten hätte ich natürlich einen alten Meister!“

„Mein Bräutigam ist ein ganz tadelloser Mensch, bloß etwas kurz-sichtig.“

„Das habe ich mir gleich gedacht.“

„Wie waren Sie mit dem Badesalz zufrieden, das ich Ihnen vergangene Woche verkaufte?“ fragte der Kaufmann.

Der Kunde wiegte den Kopf und meinte: „Sein Geschmack war sehr gut, aber ich glaube nicht, daß es die gleiche Wirkung hat wie ein richtiges Bad!“

Sie: „Gertrud sagt, du hättest mich nur meines Geldes wegen genommen!“

Er: „Laß sie doch reden. Sie ist ja bloß wütend, daß ich nicht sie heiratete, weil sie kein Geld hatte.“

Frau Professor zu ihrem Mann: „Liebling, ich weiß gar nicht, was mit dir los ist! Seit drei Wochen habe ich keinen Kuß mehr von dir bekommen.“

Professor, versonnen: „Hm, höchst sonderbar! Ich möchte nur wissen, wen ich da in den letzten Wochen regelmäßig geküßt habe?“

Die frischgebackene Autofahrerin kam mit ihrem Wagen die Landstraße entlang, als sie plötzlich ein paar Telegraphenarbeiter bemerkte,

### Auflösung sämtlicher Rätsel in der nächsten Beilage

#### Zahlenrätsel

1.	—	1	2	3	4	2	5
2.	—	5	4	6	5	5	2
3.	—	2	7	4	2	8	2
4.	—	9	7	10	11	2	4
5.	—	12	2	1	1	2	8
6.	—	6	8	3	6	4	6
7.	—	6	2	7	1	1	2
8.	—	1	2	4	2	5	12
9.	—	13	6	14	6	9	15
10.	—	15	5	12	7	10	13
11.	—	16	15	2	8	14	12

1. Drüsenabsonderung — 2. Gezo-gener Wechsel — 3. Griechische Friedensgöttin — 4. Wanderer — 5. Deutsche Provinz — 6. Hauptstadt der Türkei — 7. Fluß im Odergebiet — 8. Nebenfluß der Donau — 9. „Noch einmal“ in der Tonkunst — 10. Weiblicher Vorname — 11. Klostergeistlicher.

An Stelle der Ziffern sind die entsprechenden Buchstaben der Wörter obiger Bedeutung einzusetzen. Sodann nennen die erste und dritte Buchstabenreihe (nach abwärts gelesen) je ein großes Gotteshaus in Wien.

Gend.-Revierinspektor  
Aldo Pachole, Mödling

die auf mehrere Leitungsmaste kletterten.

„Sieh dir nur die Dummköpfe an“, sagte sie zu ihrer Freundin, „— die glauben wahrscheinlich, daß ich nicht Autofahren kann.“

„Das Benehmen von diesem Kerl finde ich geradezu beleidigend!“

„Aber, über den Idioten brauchst du dich doch nicht zu ärgern. Was der ist, bist du doch schon lange!“

„Nein, diese frappante Ähnlichkeit!“ begrüßte Professor Abendschein einen Bekannten. „Man weiß nie sind Sie es, oder ist es Ihr Bruder, oder ist es keiner von Ihnen beiden...“

Der neue Schützenverein Hinter-tupfingen erhielt auf Bestellung eine Kiste Munition. Auf der Rechnung stand: „Ziel vier Wochen!“

„So ein Quatsch!“ brummte der Vereinsvorsitzende, „die Munition ist für uns wertlos! Wir brauchen eine die gleich losgeht.“

Dichter: „Hat der Feuilletonredakteur das Gedicht gelesen, das ich gestern hierließ?“

Sekretärin: „Es scheint so, denn er hat sich heute krank gemeldet.“

Professor: „Betrug ist, wenn man die Unwissenheit eines Menschen aus-nutzt, um ihn zu schädigen. Nennen Sie mir dafür ein Beispiel!“

Kandidat: „Wenn Sie mich durch-fallen lassen!“



... daß ein Wal-Junges bei der Geburt zirka 40 Zentner wiegt.  
... daß eine Seemeile 1852 Meter mißt.

... daß die durch ihre Briefmarke berühmte Insel Mauritius im Indischen Ozean westlich von Madagaskar liegt.

... daß der Titicaca-See der größte See Südamerikas ist.

... daß Piräus der Hafen von Athen ist.

... daß man ein Zweimast-Segel-schiff Brigg nennt.

... daß Alabaster eine Abart des Gipses ist und für Schmuckstücke verwendet wird.

... daß La Paz die höchstgelegene Landeshauptstadt der Erde ist (3694 m).

... daß man die Lehre von der Wurf-bewegung und den Geschos-bahnen Ballistik nennt.

... daß man einen heftigen Wirbel-wind über Wasser mit annähernd senkrechter Achse Wasserhose nennt.

### Auflösungen der Rätsel aus der September-Nummer

Wie, wo, wer, was? 1. Ein Alk ist ein gesellig lebender Tauchvogel im Norden Europas. 2. Hinten, beim Schiff. 3. Aesku-lapstab, nach dem griechischen Gott der Heilkunde. 4. Die Bessemer-Birne ist ein großes, bewegliches Schmelzgefäß, in der aus Roheisen durch Entfernung uner-wünschter Beimengungen reiner Stahl erzeugt wird. 5. Die Mischung von Süß- und Seewasser an den Mündungen von Flüssen ins Meer. 6. Roms größter Red-ner (106 bis 43 v. Chr.). 7. Code (franz.) hieß ursprünglich Gesetzbuch, wurde im Telegraphenverkehr ein Buch mit Kurz-wörtern. Codex ist eine alte Handschrift (lat.). 8. Firn wird bei uns im allgemei-nen grobkörniger, jahrelang angehäufte Schnee genannt, der das Gletschereis bil-det. Firnis ist ein schnelltrocknendes Oel, das die Oelfarbanstriche vor Luft- und Wettereinflüssen schützt. 9. Helios — grie-chischer Gott der Sonne, Helium — Edel-gas. 10. Das Hauptheiligtum der Moham-medaner in Mekka. 11. An der Westküste von Nordafrika, spanischer Besitz im Atlantischen Ozean. 12. Kapitell ist ein Kopfstück einer Säule, Kapitoll ist die älteste Burg Roms. 13. Die vom Wind ab-gewandte Seite. 14. Ein großer, afrikanischer Storch mit nacktem Hals. 15. Name für die Türken. 16. Eine Inselgruppe an der Nordspitze von Schottland. 17. Ein ständig wehender Wind in den heißen Zonen. 18. Ein Schweizer Jugend- und Volkserzieher (1746—1827). 19. Ein Edel-stein von roter, blauer, grüner oder gelber Farbe. 20. a) In der griechischen Sage ein Wesen, halb Mensch, halb Pferd; b) südliches Sternbild mit zwei Sternen.

Wie ergänze ich's? Bolivien (Simon Bolivar, 1783—1830).

Denksport. 1. Hamburg, 2. Berlin, 3. Mail-land, 4. Moskau, 5. Paris, 6. Hindenburg, 7. Oslo, 8. Hannover.

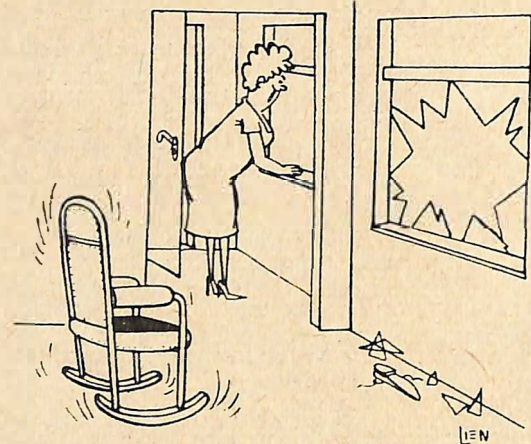
Wer war das? Marco Polo, 1254—1323.

Photo-Quiz. b) Marseille (Frankreich).

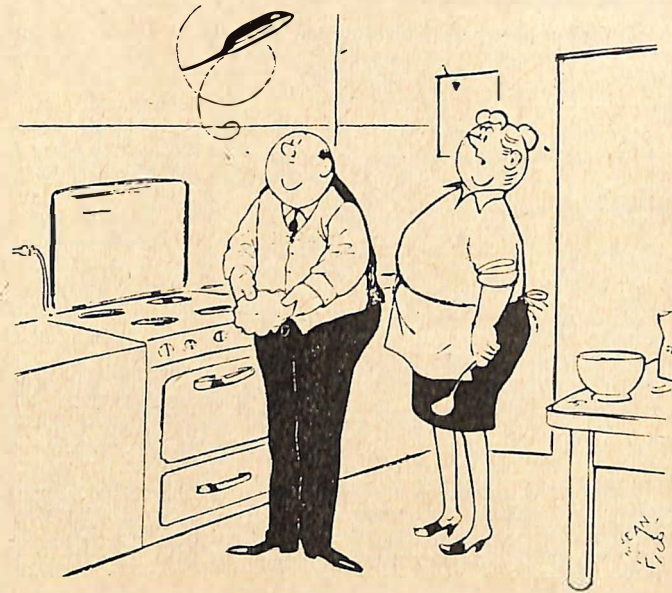
1. Zahlenrätsel. 1. Episode, 2. Innerei, 3. Novelle, 4. Energie, 5. Nonsens, 6. Aneroid, 7. Cedille, 8. Heiland, 9. Tagalen; 1+3 = Eine Nacht in Venedig.

2. Zahlenrätsel. 1. Rigoletto, 2. Einsiedel, 3. Nikobaren, 4. Amsterdamm, 5. Tegernsee, 6. Esplanade. 1. „Renate“, 2. „Libera“.

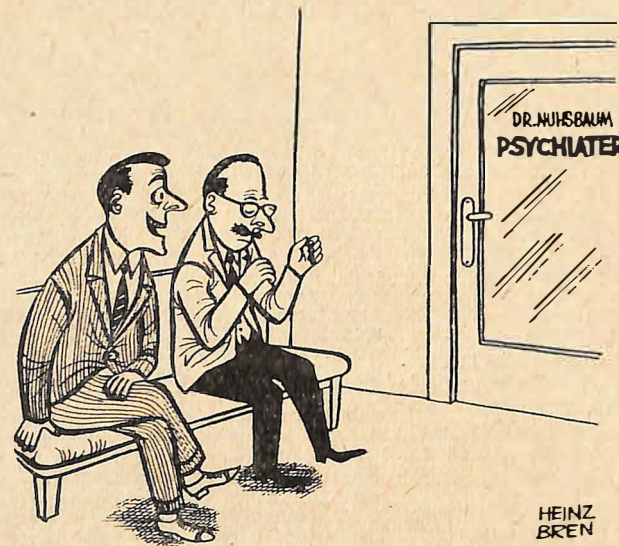
# HUMORIMBILD



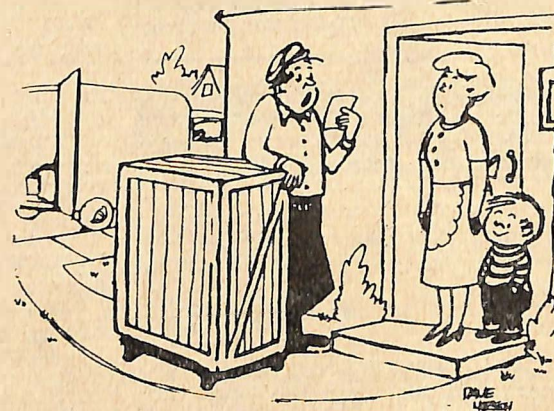
„Schau mal, Eddie, vor unserem Fenster stehen sehr viele Menschen!“



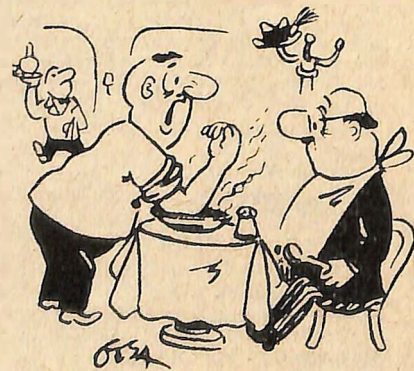
„Nicht doch Hannes, du mußt den Eierkuchen umdrehen!“



„Könnte ich einen Blick hineinwerfen, wenn Sie ausgelesen haben?“



„Es handelt sich um 50 kg Türkischen Honig, gegen Nachnahme.“



„So heiß ist die Suppe nun auch wieder nicht!“



• SALZBURG

STEIERMARK

## HOTEL MOSER

ZUM GOLDENEN ADLER



THERMALBAD HOFGASTEIN

TELEPHON (06432) 209 u. 309

KASTNER & ÖHLER  
KASTNER & ÖHLER  
KASTNER & ÖHLER  
KASTNER & ÖHLER  
KASTNER & ÖHLER

### Die Firma **KASTNER & ÖHLER**

das Alpenlandkaufhaus  
ist ein Begriff in ganz Österreich.  
Das Vertrauen, das unsere Kunden  
dem Haus und seinem Postversand  
entgegenbringen, stützt sich  
auf die guten Erfahrungen mit  
unseren Qualitätswaren  
und deren günstige Preise.

**KASTNER & ÖHLER**

Graz und Filiale Liezen

Friedrich  
Mayr-Melnhof'sche  
Forstdirektion  
SALZBURG (Parsch), Aignerstraße 10

„**MERINO**“  
KNEBL und DITRICH  
Pelzveredelung und Lederbekleidung



ELEKTRISCHE ENERGIE für das Land Salzburg liefert die  
**Salzburger Aktiengesellschaft für Elektrizitätswirtschaft (SAFE)**

DIREKTION: Salzburg, Schwarzstraße 44

AUSSENSTELLEN: In allen größeren Orten des Landes (stehen für Auskünfte  
in Fragen der Elektrizitätsverwendung stets gerne zur Verfügung)

lieber doch... **Nachrichten**

BOHRSTYERISCHES  
VEREINIGT MIT DER -TAGES-POST- GEBÜRDET 1888

WESTÖSTERREICHS  
GRÖSSTE  
TAGESZEITUNG

textil  
waren  
und  
teppich  
haus

SPEZIALHAUS  
FÜR TEXTILWAREN  
BODENBELAG  
UND WOHNRAUM  
INNENAUSSTATTUNG

**r. haslinger**  
STEYR, STADTPLATZ 20



Fußbodenbeläge  
Wandbeläge  
Regenrinnen  
Faltdüren  
aus Kunststoff

ÖSTERREICHISCHE MARLEY-WERK GES. M. B. H.  
Ansfelden bei Linz, O.-Ö.

**Sparkasse der Stadt  
Gmunden**

Tel. 516 und 897

Ältestes Geldinstitut des Salzkammergutes

Spareinlagen, Giroeinlagen, Darlehen  
und Kredite, Devisenhändler, Durchführung  
aller Geldgeschäfte, Landwirtschaftliche  
Maschinen- und Investitionskredite

Größtes Sparinstitut des Salzkammergutes

Auch für Sie lohnt sich ein Besuch in den

*Schärdinger*

**MILCHTRINKHALLEN**

Besteingeführte und billigste Frühstücks-  
und Jausenstuben

STEYR

Bahnhofstraße 14

LINZ

Straßenbahnhof Blumau

WELS

Kaiser-Josef-Platz 48

• TIROL

**Otto und Rudolf Schretter  
OHG**

Zement- und Bauwarengroßhandel - Koh-  
len - Sägewerk - Holzhandel - Holzexport

Reutte (Tirol), Postfach 57, Telephon 517

GROSSHANDEL

**A. SPECKBACHER OHG**

Lebensmittel - Genußmittel - Kaffeerösterei  
Getreidemühlen - Futtermittel - Düngemittel  
Kohle - Heizöle  
Eigene öffentliche 20-t-Brückenwaage

REUTTE/TIROL  
TELEPHON 22 17 SERIE

**HELBLING-BLASMUSIK**

Neuerscheinungen, die Ihr Programm bereichern!

Somma/Langer: HERAUS, IHR BERGKAMERADEN.  
Tiroler Bergsteigerlied, dem 100jährigen Be-  
stehen des Oesterreichischen Alpenvereines  
gewidmet.

Steinberger J.: JUNGMUSIKANTEN, Straßenmarsch  
Tanzer Sepp: Instrumentation

Tanzer Sepp: HÖTTINGER VÖGELFACHERMARSCH  
(Ziwuiziwui), nach einer weltbekannten Melo-  
die aus Innsbruck

Majo Ernest: STRASSENPFEIFERSERENADE  
Ein keckes Thema - ein Rhythmus, der zün-  
det, ein frohes, launiges Stück

Thaler Sepp: MÄRCHENLAND, Ouvertüre  
Leicht spielbar, für den unterhaltenden Pro-  
grammteil bestens geeignet

Haase/Altend.: AUFSCHWUNG, Prélude für Bläser  
Ein mitreißendes Stück - der schwungvolle  
Start bei Programmen mit Niveau  
(Mittelschwer bis schwer)

Verlangen Sie bitte Auswahlsendungen!

**INNSBRUCK, BOZNER PLATZ 1**

Österreich

Das große Fachgeschäft für  
**moderne Brillen  
Feldstecher  
Photo**



Innsbruck, Meraner Straße  
Wörgl, Bahnhofstraße

**F. J. ELSNER & CO., Innsbruck**

Büro: Marktgraben 25 - Briefe: Postfach 68

Telegramme: Bankhandel-Innsbruck

Telephon 284 05 Serie, Fernschreiber 05/3509

HONGKONG - WIEN

EXPORT

IMPORT

**SPARKASSE  
DER STADT  
INNSBRUCK**

*seit 1822*



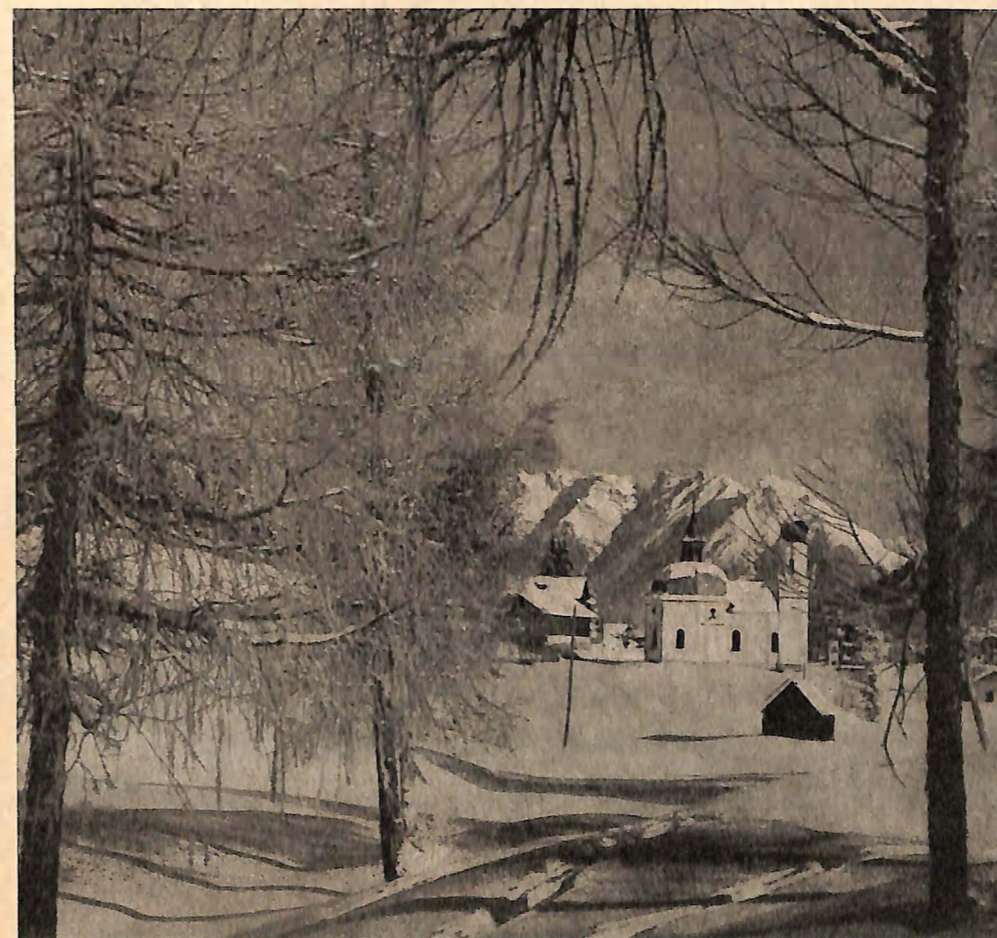
Qualitätsweine

**FRANZ  
GUTMANN**

Weinimport  
Weinexport

Schloßkellerei  
Büchsenhausen

Innsbruck  
Weiherburggasse 5  
Telephon 81 71 und 82 71



**SEEFELD  
TIROL**

Österreichs best-  
besuchter  
Wintersportplatz

Auskünfte  
und Prospekte:

Fremden-  
verkehrsverband

Seefeld  
Telephon 313



**JOSEF RECHEIS**  
Eierteigwarenfabrik  
und  
Walzmühle  
SOLBAD HALL in TIROL  
SEIT 1876

**Sandbichler u. Söhne K. G.**  
SÄGEWERK und HOLZHANDEL  
Kundl — Tirol

Ruf Kundl 0 53 38/209

## Kitzbühel

**führender Skisportplatz Österreichs**

Seilbahnen auf das Kitzbühler Horn, auf den Hahnenkamm und auf die Bichlalm, zahlreiche Skilifte (Skizirkus) stehen zur Verfügung

**Beliebte Sommerfrische und Seebad am Schwarzsee**

Moderne Badeanlagen, Tennis, Golf, Fischerei

Hotels und Pensionen in allen Höhenlagen von 800 bis 1800 m

Auskünfte durch den Fremdenverkehrsverband Kitzbühel

## STADTWERKE FELDKIRCH

**Elektrizitätswerk, Wasserwerk  
und Einrichtungsbetrieb**

Tel. (0 55 22) 25 21

\*

Durchführung sämtlicher Elektro-  
installationen sowie Lieferung  
aller einschlägigen Geräte  
und Einrichtungen

\*

## Frastanz IM WALGAU

AM FUSSE DER DREI SCHWESTERN

**Sommerfrische und Wintersportplatz**

Es liegt an der Hauptverkehrsline  
Bregenz—Feldkirch—Innsbruck

Ausgangspunkt verschiedener Autobuslinien  
Wintersport im bekannten Bazoragebiet mit  
Skilift und herrlicher Abfahrt

Schöne Spaziergänge und Bergwanderungen

Gurtisspitze (1780 m), Drei Schwestern  
(2100 m), Galinakopf (2200 m)

Schöne Übergänge nach Liechtenstein

*Lorünsen*

## LORÜNSER KAMMGARNWERK

Werk Klaus

**CH. LORÜNSER'S ERBEN**

Werk Nüziders

**LORÜNSER TUCHFABRIK**

Werk Flirsch

BLUDENZ, OBDORFWEG NR. 1

Tel.: (0 55 52) 27 87 — Telex: 05 25128

**Kammgarn- und Streichgarnstoffe  
für Herren- und Damenbekleidung**

## LEONHARD GIESINGER & CO.

**Wirk- und Strickwarenfabrik**

Erzeugung von:

Wäsche sowie gewirkter und  
gestickter Oberbekleidung aus  
Wolle und Baumwolle

**ALTACH / VORARLBERG**

Fernruf: Altach (055 76) 527

## ALBERT ENDER & CO.

WIRK- UND STRICKWARENFABRIK  
WÄSCHE ALLER ART

ALTACH, BROLSSTRASSE 37—39, TEL. 453  
VORARLBERG

LEUCHTEN **ZUMTOBEL** LEUCHTEN  
FÜHREND IN FORM, QUALITÄT UND WIRTSCHAFTLICHKEIT

**L. Kommerell & Co.**  
**TRIKOTFABRIK**  
**HOHENEMS / VORARLBERG**

ERZEUGUNG VON  
 TRAININGSANZÜGEN  
 UND  
 SPORLEIBCHEN

**Schoeller Wolle**  
**Gute Wolle**



**Hand- und Maschinenstrickgarne**



**ALBERT HÄMMERLE & CO.**

Fabrikation feiner Kleinlederwaren  
 Lustenau, Vorarlberg, Telephon (0 55 77) 22 42



Telephon (0 55 72) 27 60  
 Telegrammadresse: Seewald-Gießerei

ERZEUGT:

Grauguß für die gesamte Industrie und das Gewerbe sowie Metallguß, wie Aluminium, Zinklegierungen, hochwertige Bronze- u. Messinglegierungen für alle Verwendungszwecke.

Jedes Gußstück sandgestrahlt!

UNSER GLETSCHERLODEN

Schutzmarke bewährte sich heuer in  
**Hochgebirgen von**  
**Asien und Afrika**



**HCH. MAYER'S NACHF. SCHRUNS**  
 INH. O., H. u. G. BORGER

ZU WEIHNACHTEN  
 NICHT VERGESSEN



**Carl Faigle**  
**FÄRBEREI UND ZWIRNEREI**

**HARD — VORARLBERG**  
 Fernsprecher (0 55 74) 51 14

## Entscheidungen des VwGH Wien in Lärmstreitigkeiten

Aus den Nachrichten des Lärmbekämpfungszentrums (LBZ) Wien, Nr. 7/1965

**Erkenntnis vom 21. Dezember 1960 — Zl. 1957/58/2 — durch Gewerbebetrieb**

Bei der gewerbepolizeilichen Erlaubnis zur Ausübung eines Druckereigewerbes können zusätzliche Auflagen vorbehalten werden (§ 25 GewO). Entsteht durch diesen Betrieb für die oberhalb der Betriebsräumlichkeiten gelegene Wohnung unerträglicher Lärm, so können von Sachverständigen vorgeschlagene technische Lärmschutzmaßnahmen verlangt werden. Die gemäß der Vorbehaltsklausel zu erlassenden Auflagen müssen sowohl in technischer als auch wirtschaftlicher Hinsicht so beschaffen sein, daß sie wirtschaftlich tragbar sind, andernfalls nach § 68 Abs. 3 AVG vorgegangen werden müßte, sofern dessen Voraussetzungen gegeben sind. Im vorliegenden Fall waren die gemachten Auflagen wirtschaftlich vertretbar, so daß die Beschwerde gemäß § 42 Abs. 1 VwGG 1952 abgewiesen wurde.

**Erkenntnis vom 30. Oktober 1956 — Zl. 2907 und 2908/55 — betreffs Wohnlärm**

Die Erregung ungebührlich störenden Lärms gemäß Art. VIII Abs. 1 lit. a Einführungsgesetz zu dem Verwaltungsverfahrensgesetz (EGVG) vom 21. Juli 1952 (BGBl. Nr. 273) in einer Wohnung in Wien durch verschiedene, nicht genau zu identifizierende Hantierungen, insbesondere aber durch die mit größeren Geräuschen verbundene Benutzung des Badezimmers zu verschiedenen Nachtzeiten, wurde mit einer Geldstrafe von jeweils zusammen 90 und 400 S (Verwaltungsstrafe) geahndet. Für den Fall der Uneinbringlichkeit wurden bestimmte Arreststrafen verhängt.

Daß die Mauern und Zwischenwände samt Plafonds und Fußböden besonders dünn ausgeführt seien, könne einem Schuldaußschließungsgrund nicht gleichkommen. Denn nach allgemeiner Rechtsansicht sei ungebührlicherweise störender Lärm dann erregt, wenn das Tun oder Unterlassen, das zur Erregung des Lärm führe, gegen ein Verhalten verstoße, wie es im Zusammenleben mit anderen verlangt werden müsse, das heißt, wenn es jene Rücksicht vermissen lasse, die die Umwelt verlangen könne. Hiegegen habe die Beschwerdeführerin (= Beklagte, Anmerkung d. VA) verstoßen. Zwar könne sicherlich

jemandem, auch wenn er in einem besonders lärm-durchlässigen Gebäude wohne, nicht verwehrt werden, die mit dem normalen Bewohnen der Räume verbundenen Verrichtungen durchzuführen, selbst wenn sie Lärm erzeugen. Dies dürfe jedoch nicht zu einer Zeit geschehen, in der nach allgemeiner Übung die übrigen Mitbewohner des Hauses den Anspruch auf Ruhe besäßen. Wenn die Beschwerdeführerin (Beklagte) durch ihren Beruf gezwungen sei, ihre normalen häuslichen Verrichtungen zu dieser Zeit vorzunehmen, so habe sie Sorge zu tragen, daß auch die normalerweise mit diesen Verrichtungen verbundenen Geräusche vermieden würden. Sei dies aber nicht möglich, so habe sie diese Verrichtungen überhaupt zu unterlassen. Die Tatsache, daß die Bauart des Hauses auch eine sonst zulässige Lärmentwicklung störend weiterleite, gehe in diesem Fall zu Lasten desjenigen, der, sei es aus welchen Gründen immer, zur Unzeit den Lärm verursache. Die Beschwerde (der Beklagten gegen das Urteil) wurde daher gemäß § 42 Abs. 1 VwGG 1952 als unbegründet abgewiesen.

**Erkenntnis vom 7. Dezember 1959 — Zl. 175/58/2 — betreffs Kaffeehauslärm**

Nächtlicher Gasthauslärm zur Sommerzeit in Kitzbühel wurde gemäß Art. VIII Abs. 1 lit. a EGVG vom 21. Juli 1925 (BGBl. Nr. 273) mit einer Geldstrafe (Verwaltungsstrafe) von 200 S (Ersatzarreststrafe 48 Stunden) geahndet. Ein Gastwirt sei im Sinne des Art. VIII Abs. 1 lit. a EGVG nach dem Erkenntnis Slg.-Nr. 2375/A aus 1951 zur Verantwortung zu ziehen, wenn in seinem Gastlokal ungebührlicherweise störender Lärm erregt wird. Er könne sich in einem solchen Fall nur straflos halten, daß er alle Vorkehrungen getroffen habe, um eine derartige Lärmerregung zu verhindern (Schließen der Fenster, ernsthafte Verwarnung der Gäste, Ueberwachung der eventuell zu lauten Musikkapelle usw.). Der Inhaber eines Gast- und Schankgewerbebetriebes habe Lärmstörungen zu verantworten, wenn er eine Einwirkung überhaupt nicht versuche oder wenn eine solche ohne Wirkung geblieben sei. Die Beschwerde (des Beklagten gegen das Urteil) wurde gemäß § 42 Abs. 1 VwGG als unbegründet abgewiesen. „Lärmbekämpfung“

## Die Nahaufnahmetechnik

Von Gend.-Revierinspektor FRANZ GINNER, Gendarmeriezentralschule Mödling

(Fortsetzung und Schluß)

Bei der Aufnahme muß man mit dem Stativ arbeiten und die Entfernungen mit einem Maßband feststellen. Die Naheinstelltablette dient als Unterlage für Entfernung (GW) und Bildformat.

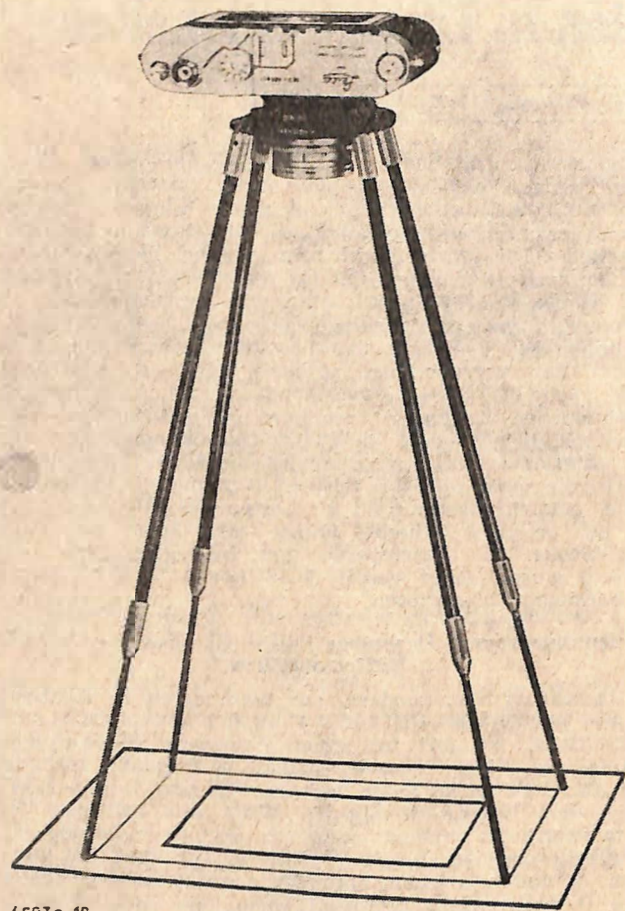
bb) Einstellstäbe. Die Kamera wird an einem Adapter befestigt. In diesen Adapter können ausziehbare oder verschieden lange Stäbe geschraubt werden. Für jede verwendete Vorsatzlinse ist eine eigene Stablänge bestimmt. Die Kamera wird auf unendlich eingestellt. Die Einstellstäbe zeigen die Entfernung und das Aufnahmeformat an. Dieses Gerät eignet sich besonders für Reproduktionen. Die Arbeitsweise ist sehr einfach. Obwohl das Gerät zerlegt werden kann, sind die Stäbe doch etwas unhandlich. Nach dem gleichen Prinzip ist das Leica-Nahgerät (Abb. 6) konstruiert. Dieses Gerät besitzt aber keine Vorsatzlinsen, sondern Zwischenringe.

cc) Naheinstellgeräte. Die Naheinstellgeräte arbeiten nach dem Prinzip eines Schwenkspiegel-, Schwenk- oder Drehkeilentfernungsmessers. Das Gerät wird in den Geräteschuh der Kamera eingeschoben. Bei unscharfer Einstellung zeigt das Motiv im Meßfeld Doppelkonturen. Ist scharf eingestellt, so kann an einer Skala die erforderliche Vorsatzlinse sowie die einzustellende Entfernung

abgelesen werden. Diese Naheinstellgeräte haben auch einen Schwenkmechanismus, um die Sucherparallaxe auszugleichen. Da sich die optische Achse des Suchers und die des Objektivs in einem spitzen Winkel in der Einstellenebene treffen, ergibt sich ein perspektivischer Unterschied zwischen Sucherbild und Aufnahme.

dd) Proximometer sind Einstellhilfen für Kameras mit eingebautem Entfernungsmesser. Beim Proximometer muß man sich vorstellen, daß die Vorsatzlinse so groß ist, daß sie sowohl über das Objektiv als auch über die Ausblicksöffnungen des Meßsuchers reicht. Die über Objektiv und Sucher reichenden Linsenteile sind ausgeschnitten und in einer gemeinsamen Fassung. Das Proximometer wird am Objektiv befestigt. Der Bildausschnitt und die Schärfe werden mit dem Meßsucher eingestellt. Die Vorsatzlinse lenkt den Strahl des Meßsuchers auf das Aufnahmeobjektiv und gleicht dadurch die Parallaxe aus.

Die unter aa) bis dd) angeführten Geräte sind nur Hilfsmittel, um mit Sucherkameras auch Nahaufnahmen machen zu können. Das Gebiet der Makroaufnahme bleibt diesem Kameratyp verschlossen. Die eigentliche Domäne der Nah- und Makroaufnahme bleibt der Platten- oder einäugigen Spiegelkamera vorbehalten.



6507a-12

Abb. 6

### 8. Zwischenringe, Tuben, Balgengeräte

Zwischenringe (Abb. 7) sind verschieden lange Ringe, welche zwischen Objektiv und Kameragehäuse eingeschraubt werden und dadurch die Bildweite verlängern.

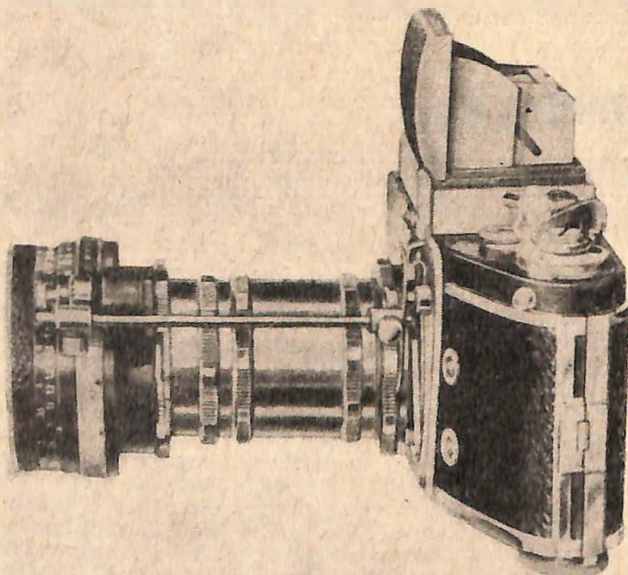


Abb. 7

Längere Zwischenringe (über 5 mm) werden auch als Tuben bezeichnet. Für geringe Auszugsverlängerungen sind Zwischenringe unentbehrlich, weil alle Balgengeräte konstruktionsbedingt eine gewisse Länge (zirka 35 mm) haben. Auszüge unter der Länge des geringsten Auszuges eines Balgengerätes können daher nur mit Zwischenringen

erfaßt werden. Zwischenringe und Balgengerät können bei Bedarf auch kombiniert werden, insofern keine Bildvignettierung entsteht.

Das Balgengerät (Abb. 8) besteht aus zwei Standarten, die mit einem Lederbalgen verbunden sind. An einer Standarte, die meistens feststeht, wird die Kamera be-

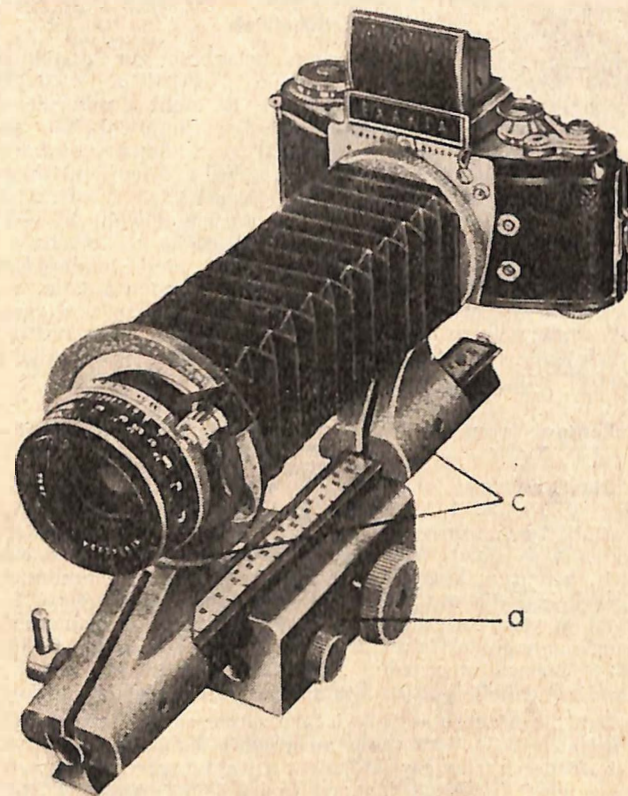


Abb. 8

festigt, an der anderen das Objektiv. Durch Verschieben der Objektiv- oder Kamerastandarte kann stufenlos der Auszug verlängert werden. Manche Balgengeräte sind mit einem Einstellschlitten kombiniert. Für Schlitzverschluß-Sucherkameras mit Wechselobjektiven (zum Beispiel Leica) wurden besondere Balgengeräte mit Spiegelkasten konstruiert (Abb. 9). Der Spiegelkasten ermöglicht für diesen Kameratyp die Einstellmöglichkeit auf einer Mattlupe wie bei der einäugigen Spiegelkamera. Infolge der langen Bau-

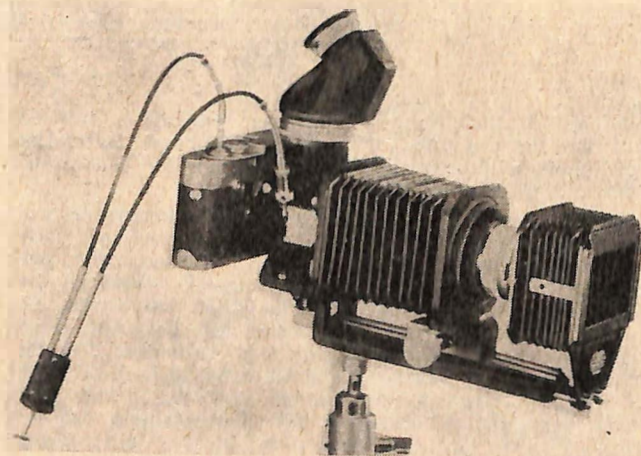


Abb. 9

art des Spiegelkastens und Balgengerätes können nur langbrennweitige Objektive (Objektivköpfe) verwendet werden. Eine wertvolle Ergänzung des Balgengerätes ist der Diakopiervorsatz. Vor dem Objektiv wird ein Kompendium befestigt. An diesem Kompendium ist eine Führung zur Aufnahme des Diapositives oder eines Filmstreifens

angebracht. Auf diese Art können Negative oder Dias im Durchlicht im Maßstab 1:1 und größer optisch kopiert werden.

Werden bei automatischen Objektiven (Spring- oder Druckblende) Zwischenringe oder Balgengeräte verwendet, ist der Blendenmechanismus nicht wirksam. Hier muß entweder das Objektiv mit der Rastblende betätigt werden, oder es muß eine Auslösebrücke (siehe Abb. 7) oder ein Doppeldrahtauslöser (siehe Abb. 9) verwendet werden. Wird dies nicht beachtet, so kann es zu krassen Ueberbelichtungen kommen.

### 9. Der Objektivumkehring (Makroadapter)

Die Aufnahmeentfernung richtet sich nach dem erforderlichen Abbildungsmaßstab sowie nach der Objektivbrennweite. Die üblichen Objektive sind für eine große Gegenstandsweite und eine kleine Bildweite konstruiert. Bei Nahaufnahmen und besonders bei Makroaufnahmen sind die Werte umgekehrt. Da die Korrektur der Objektive für dieses Verhältnis nicht mehr stimmt, muß das Objektiv umgekehrt werden (Vorderlinse zur Kamera). Hierzu dient der Objektivumkehring oder Makroadapter (Abb. 10). Die Schneckengangeinstellung des Objektives

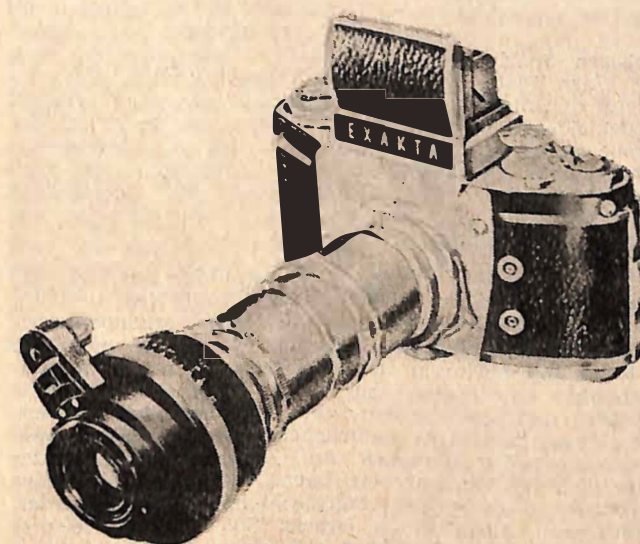


Abb. 10

kann nicht mehr bedient werden. Außerdem tritt durch die Objektivumkehrung eine zusätzliche Auszugsverlängerung ein.

Bei kurzbrennweitigen Objektiven, beispielsweise beim Lithagon 1:3,5/28 mm, beträgt die Gegenstandsweite bei einem Abbildungsmaßstab von 1:1,5 nur 4 mm! Wird ein Makroadapter verwendet, so ergibt sich eine Gegenstandsweite von 44,5 mm. Es bleibt also genügend Platz, um das Objekt auszuleuchten, was bei einer Gegenstandsweite von 4 mm unmöglich ist.

### 10. Die Belichtung von Nahaufnahmen

Die richtige Belichtung richtet sich nach der Art der Lichtquelle, der Helligkeit des Aufnahmegegenstandes, nach dem Aufnahmematerial, dem Öffnungsverhältnis und der Auszugsverlängerung. Zur Belichtungsmessung soll unbedingt ein elektrischer Belichtungsmesser verwendet werden. Günstig ist es, den Belichtungsmesser mit dem verwendeten Aufnahmematerial zu testen. Die Art der Belichtungsmessung, ob Objekt- oder Lichtmessung, richtet sich nach dem Aufnahmeobjekt. Bei einäugigen Spiegelkameras kann eine Lichtmeßeinrichtung in die Kamera eingebaut werden. Seit kurzem gibt es eine Spiegelkamera, bei welcher der Belichtungsmesser in den Spiegel eingebaut ist (Topcon RE). Diese Einrichtungen erleichtern die Belichtungsmessung und berücksichtigen gleichzeitig den Verlängerungsfaktor von Filter und Auszugsverlängerung. Die Belichtungszeit soll möglichst kurz gehalten werden. Bei Makroaufnahmen wirkt sich die geringste Erschütterung wie ein Erdbeben aus. Daher werden wegen des Verlängerungsfaktors und der erforderlichen kleinen Blende Freihandaufnahmen selten möglich sein. Nahaufnahmen sollten grundsätzlich mit Stativ gemacht werden.

### 11. Beleuchtung bei Nahaufnahmen

Wie aus dem vorhergehenden Kapitel zu entnehmen ist, spielt die gute Beleuchtung bei Nahaufnahmen eine große Rolle. Bei Tageslichtaufnahmen kann eine Alufolie oder ein Rasierspiegel eine große Hilfe zur Aufhellung des Objektes sein. Mischlicht soll möglichst vermieden werden. Unter Umständen kann eine Taschenlampe zusätzliches Licht spenden. Für Makroaufnahmen ist ein Ringblitzgerät sehr vorteilhaft. Da die Leitzahl für kurze Entfernungen nicht mehr gilt, muß man das Blitzgerät für diese Zwecke testen. Auch bei Nah- und Makroaufnahmen soll eine Beleuchtung etwas betont werden, um eine plastische Darstellung zu erreichen. Für absolut schattenfreie Beleuchtung ist der Ringblitz besonders geeignet.

Kann das Objekt wegen der kurzen Gegenstandsweite nicht genügend ausgeleuchtet werden, empfiehlt es sich, ein Objektiv längerer Brennweite zu verwenden. Bei opaken Objekten kann unter Umständen eine Beleuchtung im Durchlicht (zum Beispiel Diakopieren) vorteilhaft sein.

### 12. Verschiedene Hinweise

Alle Objektive — gleich welcher Brennweite — ergeben vom gleichen Standpunkt aus die gleiche Perspektive. Die Bilder unterscheiden sich lediglich durch den Bildausschnitt und das Größenverhältnis der Objekte und Strecken. Geht man bei Nahaufnahmen vom Abbildungsmaßstab und der Abbildungsfläche aus, so ergeben Objektive verschiedener Brennweite auch unterschiedliche Perspektiven und Aufnahmeentfernungen.

Wie unter Punkt 4 gesagt, ist bei Nahaufnahmen mit einer äußerst geringen Schärfentiefe zu rechnen. Es ist daher sehr schwierig, den ganzen Aufnahmegegenstand — sofern es sich nicht um plane Vorlagen handelt — scharf abzubilden. Man wird hier die Schärfe auf die bildwichtigen Teile beschränken, alles andere aber unscharf lassen. Infolge der geringen Schärfentiefe wird der Hintergrund meistens verschwinden. Bei der Hintergrundwahl ist lediglich auf einen guten Kontrast mit dem Aufnahmeobjekt zu achten.

Eine große Hilfe bei Nah- und Makroaufnahmen ist ein Einstellschlitten. Bei den meisten Nahaufnahmen wird nicht wie bei der Fern- oder Totalaufnahme mit der Einstellfassung eingestellt, sondern die Einstellung richtet sich nach dem Abbildungsmaßstab. Es erfolgt hier die Scharfeinstellung durch Verändern der Gegenstandsweite. Durch Verschieben des Statives kann dies aber nur grob eingestellt werden. Für die Feineinstellung ist ein Einstellschlitten nahezu unentbehrlich.

Quellen: Dr. E. Mutter: „Kompendium der Photographie“; R. Grittner: „Handbuch der Kamerakunde“; Dr. Patzak: „Die Photographie in der Kriminaltechnik“. Unterlagen der Firmen: Dr. Appelt KG, München; Viktor Hasselblad, Schweden; Ihagee, Dresden; Heinz Kilfitt, Großhessenlohe; Ernst Leitz, Wetzlar; Novoflex, Memmingen, und Plaibel, Frankfurt am Main.

### Berichtigung

zu Abschnitt 7 in unserer Septemberfolge auf Seite 15: In „7. Nahaufnahmen mit Vorsatzlinsen“, hat es im 1. Absatz, dritte Zeile von unten, anstatt des letzten Wortes Gegenstandsweite richtig Bildweite zu heißen.

**Weschall**

**Fanfaren**



Preise: S 295,- u. S 350,-. Erhältlich in allen Fachgeschäften  
H. Ulbrichts Wwe., Ges. m. b. H., Kaufing bei Schwandenstadt

# Von Zypern nach Israel

Reisebericht von Gend.-Patrouillenleiter FRANZ RAPOLDI, Gendarmeriepostenkommando St. Veit an der Glan

Am 5. März 1965 begab ich mich mit Franz Lesnik im Rahmen der UNFICYP-Auslandsurlaube auf vier Tage nach Israel. Wir starteten bei sonnigem Frühlingswetter vom Flughafen Nikosia mit der „Britannia“, einer viermotorigen Propellermaschine der EL-AL, und landeten nach einem sehr angenehmen und ruhigen Flug von 55 Minuten auf dem Flughafen von Tel Aviv, der nahe der Küste liegt.

Den Boden Israels kaum betreten, machte sich die dort im Vergleich zu Zypern viel höhere Temperatur deutlich spürbar. Es hatte dort 29 Grad, auf Zypern dagegen nur 20 Grad. Der Grund lag auf der Hand: die größere Hitze verursachte der von der Wüste kommende Ostwind.

Nach durchgeführter Paß- und Visumkontrolle wurden wir beide sowie vier finnische und sieben dänische Soldaten, die ebenfalls im Rahmen der UNFICYP Urlaub machten, von einer eleganten Dame im blauen Kostüm, die schon



Unsere Reiseführer: Von links nach rechts: Mr. Pastoer, Miß Helene und Mr. Reuven

vorher wegen ihrer langen, glatten, bis auf die Schultern herabfallenden blauschwarzen Haare besonders auffiel, empfangen und herzlichst willkommen geheißen. Sie war Abgesandte eines Touristenbüros in Tel Aviv und hatte die Aufgabe, uns alle in das Hotel zu bringen. Der Name dieser eleganten und, wie es sich gleich herausstellte, auch äußerst charmanten Dame, die das Alter von 20 Jahren kaum überschritten haben dürfte, ist Helene. Ein unter den Israeltouristen wohlklingender Name.

Miß Helene, die ab diesem Moment die volle Verantwortung für insgesamt 13 UNO-Angehörige übernommen hatte, war sich ihrer schweren Aufgabe wohl bewußt. Mit einem bereitgestellten Omnibus machten wir die erste Fahrt auf Israels Boden zu der vom Airport zirka 5 Meilen entfernten Stadt Tel Aviv. Dort stiegen wir in dem nahe der Küste gelegenen Hotel „Imperial“ ab. Miß Helene übergab uns nun der Hotelleitung und verabschiedete sich. Vorher bat sie uns, am nächsten Tag um 8 Uhr früh für die erste Tour bereit zu sein.

Sodann bekamen wir die Schlüssel zugewiesen, worauf wir uns in die Zimmer zurückzogen. Wir hatten Glück: es war ein Balkonzimmer im 2. Stock mit herrlicher Aussicht zum Meer.

Voll Neugierde und erfüllt mit froher Laune machten wir uns nach dem Ablegen des Reisegepäcks sofort auf die Beine, um vorerst Tel Aviv kennenzulernen. Diese Stadt mit ihren 500.000 Einwohnern ist Israels größte Stadt, aber nicht Hauptstadt. Dies ist vielmehr Jerusalem.

Tel Aviv, das auf einer Sanddüne erbaut ist, hat eine Entwicklungsdauer von zirka 50 Jahren aufzuweisen. Es ist mit Jaffa, dem alten Teil der Stadt, verbunden, der allerdings auf eine 5000jährige Geschichte zurückblicken kann. Während der alte Stadtteil Jaffa (bekannt durch die gleichnamigen Orangen) veraltet ist, hat sich Tel Aviv in der kurzen Zeit von knappen 50 Jahren zu einer moder-

nen, großräumigen Stadt europäischen Formates entwickelt. Wir fanden hier ein großartig angelegtes Verkehrsnetz, breite Straßen und Gehwege, modernste Gebäude und Geschäftslöcher, Hochhäuser und dergleichen mehr. In den geschmackvoll dekorierten Breitensterauslagen konnte man von technischen Artikeln aller Art über bedeutende Bücher, Kunstgegenstände, herrlichen Schmuck und elegante Modewaren alles vorfinden, was man sich vorstellen kann.

Nach einem wohlschmeckenden Abendessen waren wir in der richtigen Stimmung, die Besichtigung der Stadt fortzusetzen. Wir begaben uns in das Zentrum, und zwar in die Dizengoff-Street. Dort fanden wir um 20.30 Uhr einen Betrieb vor, wie ihn Wien in der Kärntner Straße gewöhnt ist. Massen von elegant gekleideten Menschen bewegten sich auf den straßenbreiten Gehwegen, vorüber an zahllosen Kaffeehäusern mit Sitzplätzen im Freien und an modernen Geschäftshäusern. Nach einem längeren Spaziergang durch diese Straße konnten auch wir einen Platz vor einem Kaffeehaus finden. Vor uns spielte sich die reinste Modenschau ab: was wir vorhin an Modekleidern in Auslagen sahen, war nun auch auf der Straße zu sehen. Ein Zeichen dafür, daß der Lebensstandard in Israel ziemlich gewachsen ist. Auffallend war auch die Schönheit der Frauen. Nicht leicht auf irgendeinem Platz der Welt wird man so viele schöne Mädchen auf einmal sehen können.

Ganz anders als in Zypern ist auch der Stil, wie die Menschen leben. Ihr Leben erscheint völlig frei und ungezwungen. Junge Menschen, die sich gern haben, bewegen sich umschlungen auf der Straße mitten unter den anderen und lieblosen sich, wenn es ihnen gerade einfällt, ohne geschmacklos zu wirken. Sie machen es sehr natürlich und herzlich. Man spürt dort deutlich pulsierendes Leben. Es ist ein natürliches Ineinandergreifen der Beziehungen der Menschen. Auf Zypern dagegen findet man in dieser Hinsicht eine Leere vor. Das Leben dort ist farblos, ja es verblaßt regelrecht im Vergleich zu den natürlichen Lebensformen Israels. So ist zum Beispiel das Sprechen eines Burschen mit einem Mädchen, wenn sie nicht miteinander verlobt sind, auf der Straße verpönt, das Küssen unter anderen Menschen schier unmöglich. Auf Zypern herrschen eben noch mittelalterliche Inselsitten, die zwar von der eigenen, jüngeren Bevölkerungsschicht nicht mehr richtig verstanden, aber der Tradition wegen doch beachtet werden.

Der Straßenverkehr in Tel Aviv entspricht dem einer modernen europäischen Großstadt. Uebersichtlich angelegte Lichtkreuzungen regeln den flutenden Fahrzeugstrom reibungslos. Ein von Zypern kommender Tourist wird den beinahe lautlosen Ablauf des Verkehrsgeschehens besonders angenehm empfinden, wogegen die Kraftfahrer auf Zypern mit ihren ständigen Hupkonzerten den ankommenden Touristen beinahe zur Verzweiflung bringen.

In sprachlicher Hinsicht hat man als Deutschsprecher in Israel keine Schwierigkeiten. Fast jeder spricht deutsch, wenn nicht, dann hilft man sich mit Englisch am besten. An einer Geschäftstür, die geschlossen war, fand ich sogar den auch in Oesterreich bekannten Hinweis „Komme gleich zurück“ in deutscher Sprache vor.

Nach diesen ersten angenehmen Eindrücken zogen wir uns in das Hotel zurück. Es war etwas nach Mitternacht. Die Straßen waren noch immer voll von Menschen.

Als ich am nächsten Morgen um 7 Uhr erwachte, leuchtete durch das Balkonzimmerfenster ein klarer Himmel mit strahlendem Sonnenschein. Die Bläue des Meeres ging am Horizont fast nahtlos in den blauen Himmel über. Muntere Vögel vergnügten sich auf den beiden vor dem Balkon stehenden Palmen in bester Frühlingsstimmung. Auch unsere Stimmung war bestens.

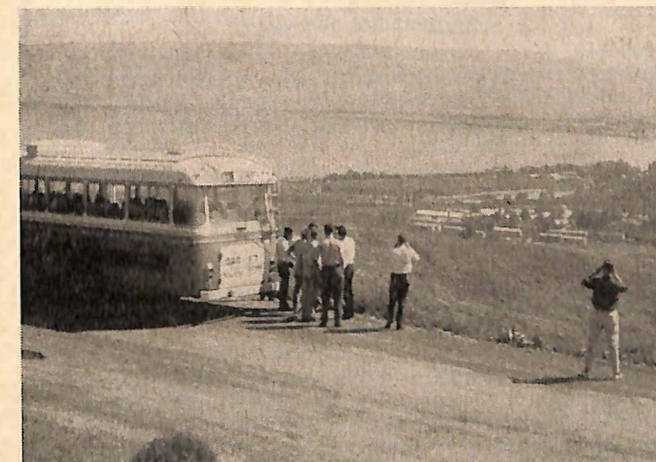
Um 8.15 Uhr bestiegen wir den Omnibus, der uns auf die erste Tagestour bringen sollte. An Betreuungspersonal begrüßten uns: Miß Helene, Mister Reuven als Sprecher und Kommentator und Mister Pastoer als Lenker des Busses.

Nach dem Willkommen- und Morgengruß durch Mister Reuven begann der Bus langsam durch die Stadt zu rollen. Tagesziele waren: See von Galiläa, Nazareth und Haifa; Fahrtstrecke zirka 400 km.

Am Ende der Stadt erreichten wir eine Art Autobahn mit zwei Fahrbahnen in jede Richtung. Die Landschaft entlang dieses Straßenzuges zeigte saftiggrüne Wiesen, Gärten und Orangenbäume. Durch das Grün der Orangenblätter strahlten goldgelbe Früchte, die schwer von den Aesten hingen, auf ihre Ernte wartend. Es war eine Pracht, diese herrlichen Früchte der Natur in der Sonne funkeln zu sehen. Weiter ging es, vorbei an Zitronen- und Bananenpflanzungen, Weingärten und Palmen, an Kakteen und Olivenbäumen. Mister Reuven versäumte es nicht, neben exakten Erläuterungen auch für Stimmung zu sorgen. Dazu war ein Lied das beste Mittel, um auch diejenigen, die vielleicht noch nicht ganz munter waren, wachzukriegen. Der Text des Liedes war einfach. Er bestand nur aus drei Worten, nämlich: „Evenu chalom alechem.“ (Deutsch: Wir bringen euch den Frieden.) Nachdem uns Miß Helene diese Worte vorgesagt und vorgesungen hatte, war es auch schon getan. Schon setzte der ganze Chor ein, und wir entwickelten uns beinahe zu „Meistersingern“, wobei später auch andere Lieder gesungen wurden, dänische, englische und deutsche.

Nach zirka zwei Stunden Autofahrt erreichten wir den See von Galiläa. Er ist im fruchtbaren Tal des Jordan eingebettet und ist, wie Reuven erklärte, 20 km lang und 9 km breit. Er ist umgeben von Bananefeldern, Weingärten, Dattelbäumen und grünen Wiesen. Als wir von der Anhöhe zum See hinunterfahren, blieb der Bus bei einer Tafel stehen, welche die Meereshöhe 0 anzeigt. Der See selbst liegt 212 m unter dem Meeresspiegel. Von dieser Stelle aus genossen wir einen herrlichen Ausblick über den ganzen See, tief hinunter in das Jordantal mit den vielen Karpfenteichen und hinauf zur jordanischen Grenze, die auf einem Gebirgsrücken verläuft.

Der See von Galiläa (auch See Genezareth) liegt zur Gänze auf israelischem Staatsgebiet, bis auf zirka 10 m Küstenland im Nordosten, das syrisches Hoheitsgebiet berührt. Dort soll es auch immer wieder zu Vorfällen zwischen israelischen Fischern und syrischen Grenzorganen kommen. Der Jordan, welcher im nördlichen Nachbarland Libanon entspringt, durchfließt den See von Galiläa und mündet schließlich in das Tote Meer, das 394 m unter dem Meeresspiegel liegt und den größten



Blick zu dem 212 m unter dem Meeresspiegel liegenden See von Galiläa, der im fruchtbaren Jordantal eingebettet ist

Salzgehalt (26 Prozent) aufweist. Am südlichen Ausfluß des Jordan hat Johannes der Täufer Jesus getauft. Der Fluß Jordan gilt daher noch heute als heiliger Fluß. Wir machten an dieser Stelle halt, um das Wasser mit den Fingern zu berühren.

Weiter ging die Fahrt am Westufer des Sees. Wir entdeckten eine Thermenquelle, die tief aus dem Erdinneren hervorquillt und deren schwefelhaltiges Wasser eine Temperatur von zirka 70 Grad Wärme besitzt. Hernach gelangten wir zu einem riesigen Pumpwerk, das das Wasser des Jordan durch zwei Pipelines im Durchmesser von je 3 m bis zum Beginn der im Süden des Landes



## Die Markenwolle mit den Widderköpfen

Verlangen auch Sie ausdrücklich die  
weltbeliebte

**Neveda**-Markenwolle

Hervorragend in Farbe u. Qualität

Erhältlich in allen guten Fachgeschäften

Bezugsquellenachweis: Firma WOLLLKA Ges. m. b. H., Linz, Stadthafen

liegenden Wüste Negev befördert. Israels Plan ist es, auch die Wüste, die 58 Prozent des Landes ausmacht, durch hinreichende Bewässerung fruchtbar zu machen. Das hierzu nötige Wasser kann nur der Jordan liefern. Dieser Fluß gilt somit als wahrer Lebensnerv Israels. Die den Israeliten gegenüber feindselig eingestellten arabischen Staaten sind aber seit Jahren bestrebt, dem Staat Israel das Wasser abzugraben, um ihm eine Lebensgrundlage zu entziehen. Ziel der Araber soll es demnach sein, den Jordan in das Mittelmeer zu leiten, um ihn so der israelischen Bodenbewässerung zu entziehen. Israel hat es sich daher zur Lebensaufgabe gemacht, alle diplomatischen und militärischen Anstrengungen zu unternehmen, um diesem Dolchstoß zu entgehen. Erfolge in politischer Hinsicht zeichnen sich bereits ab, wenn man die jüngste Einstellung Tunesiens, Deutschlands und Amerikas betrachtet. Die militärischen Anstrengungen sind bedeutend. 60 Prozent des Staatsbudgets fließen der Landesverteidigung zu. Wehrpflicht besteht für Männer und für Frauen. Erstere müssen zwei Jahre dienen, letztere eineinhalb Jahre.

Weiter kamen wir zur Stelle, wo die Brot- und Fischvermehrung durch Jesus stattgefunden haben soll. Dort soll Jesus auch gesagt haben: „Du bist Petrus, das ist Fels, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen.“ Heute befindet sich dort ein klosterartiges Gebäude, genannt „Mensa Domini“.

Westlich der Straße befindet sich der „Berg der Seligkeiten“, auf welchem Jesus seine Bergpredigt hielt. Im vergangenen Jahr besuchte Papst Paul VI. anlässlich seiner Reise in das Heilige Land mit dem Patriarchen von Konstantinopel die Kapelle dieses Berges.

Schließlich kamen wir nach Capharnaum, wo Jesus mit seinen Jüngern seine Hauptwirkungsstätte hatte. Säulen, Kapitells und andere Spuren einer alten Synagoge erinnern noch heute an diese Stätte. Diese Synagoge bestand zum Teil aus weißem Marmor, den die Römer vermutlich aus Italien herübergebracht hatten. Die Ueberreste weisen Eingravierungen von Weintrauben, Oliven, Granat-

## Die Toten der Bundesgendarmerie in den Monaten August und September 1965

### Kankovsky Josef,

geboren am 20. November 1907, Gendarmerie-revierinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten-kommandant in Filzmoos, Salzburg, wohnhaft in Abtenau, Bezirk Hallein, gestorben am 3. August 1965.

### Rieder Johann,

geboren am 15. Jänner 1909, Gendarmerierevier-inspektor i. R., zuletzt Gendarmeriepostenkommandant in Unken, Salzburg, wohnhaft in Unken, Niederland Nr. 103, gestorben am 7. August 1965.

### Beuer Rudolf,

geboren am 4. August 1893, Gendarmeriebezirks-inspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Amstetten, wohnhaft in Puch bei Hallein, Salzburg, gestorben am 16. August 1965.

### Maurer Johann,

geboren am 15. Mai 1883, Gendarmerierevier-inspektor i. R., zuletzt Gendarmeriepostenkommandant, wohnhaft in Innsbruck, gestorben am 18. August 1965.

### Steiner Ernst,

geboren am 13. März 1876, Gendarmeriewirt-schaftsvezdirektor i. R., zuletzt Oekonomischer Re-ferent des Landesgendarmeriekommandos für Kärnten, Klagenfurt, wohnhaft Rauth Nr. 8, Ge-meinde Feld am See, gestorben am 21. August 1965.

### Tauchmann Johann,

geboren am 23. Februar 1886, Gendarmerierevier-inspektor i. R., zuletzt Gendarmeriepostenkommandant, wohnhaft in Seefeld, Tirol, gestorben am 31. August 1965.

### Steinbacher Franz,

geboren am 24. November 1908, Gendarmerie-revierinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten-kommandant in Windischgarsten, Oberösterreich, wohnhaft in Windischgarsten Nr. 181, gestorben am 1. September 1965.

### Denk Franz,

geboren am 5. Juli 1917, Gendarmerierayons-inspektor, zuletzt Gendarmeriepostenkommando Atzerbrugg, Niederösterreich, wohnhaft in Ge-meinlebarn, Bezirk St. Pölten, gestorben am 8. September 1965.

### Fritz Franz,

geboren am 24. August 1897, Gendarmerierayons-inspektor i. R., zuletzt Landesgendarmeriekom-mando für Steiermark, Graz, wohnhaft in Tulln, Niederösterreich, gestorben am 13. September 1965.

### Kodera Johann,

geboren am 14. Dezember 1875, Gendarmerie-rayonsinspektor i. R., wohnhaft in Innsbruck, gestorben am 15. September 1965.

### Prem Michael,

geboren am 28. November 1890, Gendarmerieray-onsinspektor i. R., wohnhaft in St. Johann, Tirol, gestorben am 15. September 1965.

### Rainer Josef,

geboren am 19. September 1883, Gendarmerie-revierinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten-kommandant in Hard, Vorarlberg, wohnhaft in Hard, gestorben am 21. September 1965.

### Windischbauer Franz,

geboren am 16. Jänner 1887, Gendarmerierevier-inspektor i. R., zuletzt Gendarmeriepostenkom-mandant in Unterweißenbach, Oberösterreich, wohnhaft in Königswiesen Nr. 34, gestorben am 27. September 1965.

### Gepp Johann,

geboren am 20. Juli 1887, Gendarmerierevier-inspektor i. R., zuletzt Bezirksgendarmeriekom-mando Scheibbs, Niederösterreich, wohnhaft in Scheibbs Nr. 170, gestorben am 28. September 1965.

### Nening Emil,

geboren am 12. Oktober 1903, Gendarmeriemajor, zuletzt Stellvertreter des Wirtschaftsreferenten und Leiter der Rechnungsgruppe des Landes-gendarmeriekommandos für Oberösterreich in Linz, wohnhaft in Linz-Urfahr, gestorben am 29. September 1965.

### Schramböck Johann,

geboren am 2. Jänner 1877, Gendarmeriebezirks-inspektor i. R., zuletzt Bezirksgendarmeriekom-mandant in Waidhofen an der Thaya, Nieder-österreich, wohnhaft in Jasnitz Nr. 11, gestorben am 30. September 1965.

### Wallner Franz,

geboren am 5. Jänner 1910, Gendarmerierayons-inspektor i. R., wohnhaft in Stockerau, gestor-ben am 30. September 1965.

äpfeln und dergleichen auf. Auch der Schild des Königs David mit den sechs Sternen ist eingraviert zu sehen. Nach dieser eindrucksvollen Schau führen wir zu einem Kibbuz, um das Mittagessen einzunehmen.

Der Kibbuz (das Wort kommt aus dem Hebräischen und heißt Gruppe) ist eine typisch israelische Einrichtung und hat einen rein bäuerlichen Charakter. Eine Gemein-schaft von Personen bewirtschaftet ein bestimmtes Agrargebiet. Kibbuz verkörpert sowohl den Personen-kreis als auch das Kollektivgut, das heißt, im Kibbuz gibt es kein individuelles Eigentum; alles gehört allen. Die Mitglieder haben auch die gleichen Rechte und Pflich-ten. Standesunterschiede gibt es keine. Ein Arzt oder Lehrer hat nicht mehr Rechte als ein Traktorführer oder Viehhüter. Jeder trägt seinen Teil zum Ganzen bei. Die Mitwirkung im Kibbuz beruht vollkommen auf frei-williger Basis. Jeder kann eintreten und austreten wann er will, und er kann kommen von wo immer er will. Ent-lohnung gibt es keine. Jeder bekommt, was er zum Leben braucht. Die Kinder werden in Gemeinschaftskindergär-

ten erzogen, die Mütter gehen auch zur Arbeit. Ein Kib-buz verfügt über eigene Schulen, Kinos und verschiedene andere Mittel der Unterhaltung, Erziehung und Bildung. Das Essen wird gemeinsam eingenommen. Für die Mit-glieder eines Kibbuz ist nur ein Gedanke bestimmend, nämlich die volle Hingabe zur Entwicklung der Landwirt-schaft Israels. Diese Menschen sind wahre Pioniere, und ihre Leistungen sind der ganze Stolz Israels. Das Leben auf einem Kibbuz soll so interessant und vielfältig sein, daß man es erleben müßte, um es richtig beschreiben zu können. Derzeit gibt es zirka 300 solcher Einrichtungen, die Gemeinschaften von 30 bis 2000 Personen umfassen. Insgesamt leben zirka 80.000 Menschen derzeit auf Kibbu-zen. Moderne Kibbuze besitzen sogar Gästehäuser für Touristen. In einem solchen Gästehaus nahmen wir un-ser Mittagessen ein.

Nachdem wir uns gestärkt hatten ging es weiter nach Nazareth. Auf dem Wege dorthin kamen wir nach Kanaan, wo Jesus bei einer Hochzeit, zu der er eingeladen war, Wasser in Wein verwandelte. (Schluß folgt)



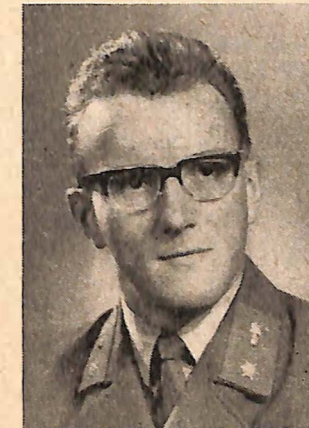
## Der Österreichische Gendarmeriesportverband stellt die Sieger vom Bundessportfest Klagenfurt 1965 vor



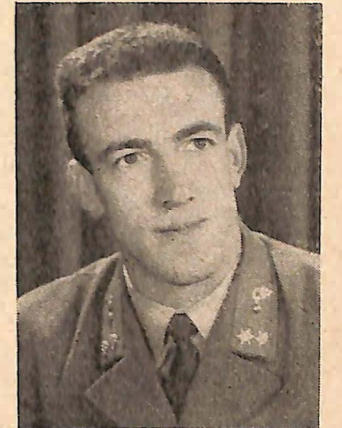
Gend.-Revierinspektor Wawra, GSVNÖ, Sieger im Dreikampf, Altersklasse II



Gend.-Revierinspektor Temel, GSVSt., Sieger im Dreikampf, Altersklasse III



PGendarm Siegfried Härle, GSVV, Sieger im 100-m-Lauf, Allg. Kl., Mitsieger 3x1000 m



Gend.-Patrouillenleiter Hager, GSVS, Mitsieger im 4x100-m-Lauf

## Internationale Gendarmerie-Grenzlandsternfahrt des GSVOÖ

Von Gend.-Major EWALD SCHWEITZER, Leiter der Kraftfahrsektion des Gend.-Sportvereines Oberösterreich, Linz

Zum sechsten Male veranstaltete die Kraftfahrsektion am 24. Juli 1965 ihre Landesmeisterschaft im Geschicklichkeits-fahren im Hof des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich in Linz und am 25. Juli 1965 eine Gendarmeriesternfahrt nach Oberzell an der Donau in Bayern.

Eine besondere Note erhielt diese Veranstaltung dadurch, daß sie erstmalig international ausgeschrieben war und eine große Anzahl deutscher Polizeikameraden an der Sportkonkurrenz und der Sternfahrt teilnahm.

Die Veranstaltung wurde in enger Zusammenarbeit mit den Kameraden der bayerischen Polizei vorbereitet und durchgeführt.

Schon am 23. Juli 1965 stand das Landesgendarmeriekom-mandogebäude in Linz ganz im Zeichen dieses internati-onalen Freundschaftstreffens, als nämlich am Nachmittag die Gendarmerie- und Polizeikameraden aus der Bundes-republik in Form von starken Vertretungen aus Hamburg, Berlin, Trier, aus dem niederbayerischen Raum und nicht zuletzt aus Salzburg als benachbartes Bundesland ein-trafen.

Am 24. Juli 1965 konnte der Sektionsleiter im festlich geschmückten Hof des Landesgendarmeriekommandos einen Vertreter des Landeshauptmannes und den Vizebürger-meister der Landeshauptstadt Linz sowie Vertreter von Rundfunk und Presse und nicht zuletzt etwa 300 Personen begrüßen.

An der Sportkonkurrenz selbst nahmen 80 Fahrer mit ihren Fahrzeugen teil.

Eine außergewöhnlich nette Ueberraschung hatte sich Rundfunkreporter Ing. Hermann Nußbaumer ausgedacht, als er nämlich mit der Rosenkönigin und ihren Hofdamen bei der Sportkonkurrenz erschien und an die anwesenden Damen etwa 8000 Rosen übergeben ließ.

Unter Mitwirkung der Gendarmeriemusikkapelle des Lan-desgendarmeriekommandos für Oberösterreich konnte die-ser Teil der Veranstaltung in besonders feierlichem und nettem Rahmen abgewickelt werden.

Am Abend dieses Tages trafen sich die deutschen und österreichischen Teilnehmer im Festsaal des Landesgen-darmeriekommandos zu einem hervorragend gelungenen Kameradschaftsabend, den Kapellmeister Albert Baldsiefen mit Conférencier Ing. Hermann Nußbaumer unter dem Motto „Alte Kameraden“ über die Bühne gehen ließ. 200 begeisterte Zuhörer spendeten den Künstlern nach ihren

## Fahnen zum „Tag der Fahne“



MITTERSILL  
LAND SALZBURG  
GRÖSSTE FAHNENFABRIK  
„EIN BÜNDNIS MIT DER QUALITÄT“



Die Rosenkönigin mit ihren Hofdamen erschien mit 8000 Rosen.



Die Geschicklichkeitskonkurrenz hat viele Schaulustige angezogen

ausgezeichneten Darbietungen immer wieder stürmischen Applaus.

Bei gutem Wetter versammelten sich die Teilnehmer an der Sternfahrt am 25. Juli 1965 im Hof des Landesgendarmeriekommandos, um in einer Kolonne zum Ziel nach Obernzell an der Donau geleitet zu werden. In einer etwa drei Kilometer langen Kolonne bewegten sich die etwa 500 Fahrzeuge durch die schöne Landschaft des Mühlviertels über Neufelden und Rohrbach nach Kollerschlag und weiter bis an die österreichische Staatsgrenze.

Nach sehr kulanter Erledigung der Zollformalitäten wurden die Teilnehmer von Kameraden der bayerischen Grenz- und Landpolizei sowie der Passauer Stadtpolizei herzlich willkommen geheißen. Auch auf der bayerischen Seite wartete bereits eine Kolonne von etwa 50 Fahrzeugen.

Der offizielle Willkommgruß an der Grenze wurde zwischen dem Sicherheitsdirektor für das Bundesland Oberösterreich Wirklicher Hofrat Dr. Franz Häusler im Namen Oesterreichs und dem Polizeiberrater Dr. Beck aus München im Namen der Bundesrepublik Deutschland ausgetauscht.

Mit großer Begeisterung von vielen hunderten Zuschauern wurden die von einer Motorradstaffel der bayerischen Landpolizei angeführten 500 Sternfahrer bei ihrer Einfahrt in Obernzell begrüßt.

Der schöne Ort an der Donau hatte bei strahlendem Sonnenschein Festschmuck angelegt, und in kürzester Zeit herrschte eine ausgesprochen herzliche Atmosphäre, die dieses Fest wahrhaft ein großes Fest echter Kameradschaft werden ließ. Inzwischen hatte bereits die Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich unter Leitung von Kapellmeister Emil Rameis am Marktplatz zu einem Platzkonzert vor einer großen Menge begeisterter Zuhörer Aufstellung genommen.

Vor den Ehrengästen, Landrat Muthmann aus Wegscheid, Polizeiberrater Dr. Beck aus München, Polizeirat König aus Regensburg, Polizeiamtman Silberhorn aus Passau, Bürgermeister Max Moser aus Obernzell an der Donau,

Oberregierungsrat Dr. Bauer, Bezirkshauptmann von Schärding als Vertreter des Landeshauptmannes von Oberösterreich, Intendant Alfred Schwetz von Radio Linz, Sicherheitsdirektor Wirklicher Hofrat Dr. Häusler, Landesgendarmeriekommandant für Oberösterreich Gend.-Oberst Dr. Ernst Mayr und Landesfeuerwehrkommandantstellvertreter für Oberösterreich Branddirektor Sepp Teilmayr aus Wels, rollte der Fahrzeugkorso, angeführt von einer Pferdekutsche, in der Kamerad Kurt Langwieser in einer alten Gendarmerietraditionsuniform Platz genommen hatte, mit vielen sehr schön und reich geschmückten Fahrzeugen vorbei.

Eine internationale Jury vergab begehrte Wertungspunkte für die schönsten Fahrzeuge.

Der Nachmittag dieses erfolgreichen Tages stand im Zeichen eines internationalen Wassersportfestes, bei dem in mehreren Motorbootrennen die österreichischen Staatsmeistertitel vergeben wurden.

Sehr eindrucksvoll waren auch die Vorführungen der Wasserskifahrer, eines Drachenfliegers und nicht zuletzt die Kunstflugeinlagen der weltbekannten Burda-Staffel.

In einem Festzelt, das 2000 Besuchern Platz bot, aber die Vielzahl der Gäste gar nicht fassen konnte, wurden durch den Landesgendarmeriekommandanten Gend.-Oberst Dr. Ernst Mayr und Bürgermeister Max Moser die Preise an die Sieger im Geschicklichkeitsfahren, in der Sternfahrt und im Fahrzeugkorso übergeben.

An diese Siegerehrung schloß sich ein internationaler Rundfunkunterhaltungsabend als Coproduktion des Bayerischen und Oesterreichischen Rundfunks, der unter der Leitung von Kapellmeister Albert Baldsiefen und unter der Conférence von Ing. Hermann Nußbaumer, beide Radio Linz, sowie unter Mitwirkung der Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich und zahlreicher namhafter Künstler aus Bayern und Oesterreich vor einem begeisterten Publikum abgewickelt wurde.

Der Abend stand unter der Devise „Münchner Kindl – Linzerische Buam“ und wurde am 4. September 1965 in



Empfang der österreichischen Teilnehmer an der Staatsgrenze



Ein Schnappschuß vom Fahrzeugkorso in Obernzell

der Zeit von 20.15 bis 21.45 Uhr vom Oesterreichischen Rundfunk im 2. Programm über alle österreichischen Sender ausgestrahlt.

Ein sehr eindrucksvolles Großfeuerwerk, das unter dem Titel „Donau in Flammen“ über dem Strom abgebrannt wurde, beschloß dieses schöne Fest echter Kameradschaft.

Abschließend sei allen Ehrengästen, allen öffentlichen und privaten Institutionen sowie den emsigen Mitarbeitern herzlichst gedankt.

#### Siegerliste

1. Klasse der aktiven Mitglieder mit Pkw über 350 cm Gesamtlänge: 1. GRI Heinrich Strobl, Verkehrsabteilung Linz, Landesmeister; 2. GRyi. Rudolf Reiter, Verkehrsabteilung Linz; 3. GRI Karl Roth, Gendarmerieposten Schwanenstadt.

2. Klasse der aktiven Mitglieder mit Pkw unter 350 cm Gesamtlänge: 1. GRyi. Franz Hirz, Gendarmerieposten Gmunden; 2. GRyi. Erich Sonnleitner, Verkehrsabteilung Linz; 3. GRyi. Siegfried Greiner, Erhebungsabteilung Linz.

3. Damenklasse: 1. Frau Inge Swoboda, Schwanenstadt; 2. Frau Able, Wegscheid, Bayern; Frau Grete Scharringer, Traun.

4. Klasse der unterstützenden Mitglieder: 1. Friedrich Müller, Linz; 2. Johann Haböck, Schwanenstadt; 3. Herbert Fischer, Gmunden.

5. Gästeklasse: 1. Ernst Pircklbauer, Steyr; 2. Josef Kepplinger, Linz; 3. GRyi. Johann Grassmann, Salzburg.

6. Ausländerwertung: 1. Karl Neugebauer, Motorsportvereinigung Berlin; 2. August Hartmut, Fronau, Bayern; 3. Fritz Malburg, Motorsportvereinigung Hamburg.

Sternfahrt: Stärkste Gruppe: Kraftfahrsektion des Gendarmeriesportvereines Oberösterreich; höchste Kilometerleistung: Polizeimotorsportabteilung Berlin; weitester Anmarschweg: Polizeimotorsportabteilung Hamburg.

Fahrzeugkorso: 1. Frau Spitzlberger, Obernzell an der Donau, Bayern; 2. Chefredakteur Fritz Wallner, Linz; 3. Frau Able, Wegscheid; 4. GRyi. Franz Maierhofer, Landesgendarmeriekommando Linz.

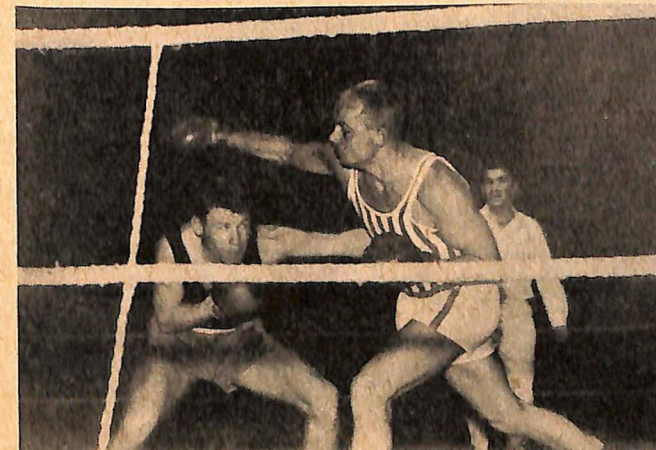
#### Der ÖGSV stellt vor

Weil in der Gendarmerie der Boxkampf als Kampfsport kaum ausgeübt wird, wird im Rahmen der Artikelserie „Der ÖGSV stellt vor“ diesmal PGend. Gustav Zupanc, GSVSt., vorgestellt.

Vor kurzem ehrte der WSV Rosental den 24jährigen Halbschwergewichtler, der bereits 100 Kämpfe hinter sich gebracht hat, in einer schlichten Feier durch Ueberreichung eines schönen Erinnerungspokales. Bei den 100 Kämpfen war Zupanc 52mal Sieger, 24 Kämpfe waren unentschieden, und in 24 Kämpfen mußte sich der junge Boxer dem stärkeren Gegner beugen.

1965 gelang es dem PGend. Zupanc, den Titel eines steirischen ASKÖ-Meisters im Halbschwergewicht zu erringen.

Am 8. August 1965 wurden in Rosental (Weststeiermark) die österreichischen ASKÖ-Bundesmeisterschaften ausgetragen. Obwohl national und international bekannte Kämpfer in den Ring stiegen, wurde hier PGend. Zupanc ASKÖ-Bundesmeister 1965.



PGendarm Gustav Zupanc bei seinem 100. Kampf in München im Jahr 1965: geschickt pariert, der Gegner stößt ins Leere; Sieg durch Abbruch in der 2. Runde



Wenn Form und Qualität entscheidet

#### Judoka-Graduierung in Rust

Von Gend.-Bezirksinspektor JOHANN LENTSCH, Gendarmerieergänzungsabteilung Rust, Burgenland

Am 17. September 1965 fanden in Rust Kyu-Prüfungen statt. Den Prüfern Fritz Lugstein, 3. Dan, mehrmaliger Staatsmeister, und Attila Pese, 1. Dan und österreichischer Jugendmeister, stellten sich Gendarm Stefan Birics des Gendarmeriepostens Mörbisch am See und die PGend. Wolfgang Wagner, Alois Dorner, Theodor Leser, Peter Graf, Romuald Tritremmel, Anton Takacs, Siegfried Fashing und Christian Freismuth der Gendarmerieergänzungsabteilung Rust. Nach Abschluß der praktischen und theoretischen Prüfung wurde von der Prüfungskommission den PGend. Anton Takacs, Alois Dorner und Theodor Leser der 4. Kyu (Orangegurt) und den übrigen Beamten der 5. Kyu-Grad (Gelbgurt) verliehen.

Ueber Anregung des Obmannes des GSV Burgenland GOblt. Otto Krischka und Leopold Horvaths vom Judo-klub Eisenstadt begann im Februar 1965 unter der Aufsicht des GBI Johann Lentsch das Judotraining. Dieses fand alle 14 Tage nach Dienstscluß in der Hauptschule in Rust (Turnsaal) statt. Als Trainer konnte ein erfahrener Fachmann, und zwar Fritz Lugstein, gewonnen werden. Die Beamten waren mit großem Eifer bei der Sache, weshalb auch so bald die Gürtelprüfungen abgehalten werden konnten.

Nach Abschluß der Prüfungen gratulierte GBI Johann Lentsch den Beamten zu ihrem Erfolg und dankte dem Trainer und den Prüfern für ihre Mühe. Die Beamten wies er darauf hin, daß der verliehene Grad verpflichtet, das Judotraining fortzusetzen, um einerseits in Form zu bleiben und andererseits bald wieder zu einer Gürtelprüfung antreten zu können.

Ein Imbiß und ein gemütliches Beisammensein in einer Buschenschenke bildeten den Abschluß der bei der Ergänzungsabteilung Rust erstmals durchgeführten Graduierung.



Die erfolgreiche Gendarmeriemannschaft (GSVSt.) bei den Polizei-Fünfkampfmesterschaften 1965 in Linz  
Von links nach rechts: Gend.-Rayonsinspektor Beichler, PGendarm Gasser, Gendarmen Pölli, Scheifinger und Ernst. (Zu unseren Verbandsnachrichten in der Folge 9/1965, ÖGSV.)

**„Alle Zehne“**

# BOWLING

*der moderne  
Familiensport*



Bowlinghalle bei der Wiener Stadthalle, Wien XV, Hütteldorfer Straße 2b, Tel. 92 54 61, täglich von 10 Uhr früh bis 1 Uhr nachts geöffnet. Laufend Gratis-bowlingkurse für Exekutivangehörige. Anmeldung in der Halle.

## GSV Steiermark

### Rettungsschwimmbildung der Gendarmen

Das Landesgendarmeriekommando für Steiermark hat sich mit dem GSVSt. das Ziel gesetzt, viele Gendarmen zu Rettungsschwimmern heranzubilden. Mehrere ÖWR-Lehrer helfen seit Jahren mit, dieses Ziel zu verwirklichen. Besonders erfolgreich wird diese Ausbildung in der Gendarmerieergänzungsabteilung in Graz betrieben. Die ÖWR-Lehrscheiner GBI Max Paulitsch und Adolf Gaisch haben in gemeinsamer Arbeit rund 200 Gendarmeriebeamte mit der Wasserrettung vertraut gemacht.

Auch in diesem Jahr waren sie nicht untätig und haben die Frequentanten der Gendarmerieschule in Graz hervorragend ausgebildet. Die jungen Gendarmen waren mit Begeisterung dabei, zeigten durchwegs überdurchschnittliche Leistungen und vorbildlichen Kameradschaftsgeist.

Die praktische Ausbildung umfaßte das Kleiderschwimmen, das Strecken- und Tiefertauchen, die Transportgriffe für ermüdete Schwimmer, die Rettungsgriffe zum Bergen Ertrinkender, die Abwehr- und Ueberwältigungsgriffe bei Umklammerungen verschiedener Art, die Rautekgriffe zum Transport Verunglückter, die Vorbehandlung an Land sowie die Wiederbelebung nach den erfolgversprechenden Methoden (Holger-Nielsen und Atemspende).

Das Ergebnis des diesjährigen Kurses war ausgezeichnet. 15 Schüler erfüllten die Bedingungen für den ÖWR-Grundschein und zwölf legten die Prüfung für den ÖWR-Leistungsschein mit Erfolg ab. Daneben erwarben drei Schüler das ÖWR-Freischwimmerabzeichen und drei das ÖWR-Fahrtenschwimmerabzeichen.

## Auch Tiere sind fühlende Wesen

Von Gend.-Rayonsinspektor STEFAN BUKETICS, Klagenfurt, Burgenland

Niemand, der sich ernstlich mit der Tierwelt befaßt, wird die großen Unterschiede verkennen, welche Mensch und Tier trennen. Aber trotzdem bieten sich so viele Ähnlichkeiten und Übereinstimmungen dar, daß wir zu fortwährenden Vergleichen herausgefordert werden.

Es sei nur auf zwei Momente in der Erscheinung der Tierwelt verwiesen, in denen die Tiere uns Menschen ähnlich werden: sie handeln und leiden.

Bewegung ist eines der Hauptkennzeichen des Lebens im Naturding. Durch Bewegungen werden wir darauf aufmerksam, daß ein Lebewesen vor uns steht. Aber diese Bewegungen sind in ihrer Art doch wesensverschieden von denen, die ein fließendes Wasser, ein aufgewirbelter Staub oder ein herabrollender Stein zeigen. Es liegt ein gewisser Sinn in diesem „Sich-Bewegen“, vor allem eine Selbstständigkeit und dann ein Ziel und Erfolg der Bewegungen. Wie groß für uns die Bedeutung des „Sich-Bewegens“ für das Erkennen des lebenden Wesens ist, zeigt sich daraus, daß wir bei einem reglos liegenden Tierkörper sofort fragen, ob er nicht schon tot ist. Und wie

### Großstaffellauf „Quer durch Graz“

Beim traditionellen Sommer-Großstaffellauf „Quer durch Graz“, der in 14 Etappen aufgeteilt war (zwei Läufer, eine Läuferin und ein Radfahrer), errang die Mannschaft des GSVSt. unter 24 startenden Staffeln den 10. Rang.

### Zollwachspportfest 1965

Der GSVSt. beschiedte das Zollwachspportfest 1965 in Mureck mit einer Mannschaft, die sich sehr gut behaupten konnte.

Beim Schießen mit Zimmergewehr zeichnete sich GRyi. Karl Fritz besonders aus, der 35 von 33 erreichbaren Ringen herauschießen konnte und Dritter wurde. Im 2. Bewerb siegte er mit drei Zwölfern, was ihm einen schönen Pokal einbrachte.

PGend. Gasser erreichte im Dreikampf der allgemeinen Klasse den 4. Rang, bei dieser Konkurrenz eine hervorragende Leistung.

GRI Kainz kam beim Dreikampf der Altersklasse I auf den 7. Platz, und PGend. Fliesser wurde im 1000-Meter-Lauf ebenfalls 7.

### Nevada — eine Firma mit internationalem Ruf

Die Firma Nevada in Holland erzeugt in ihren Spinnereien, welche zu den modernsten Anlagen Europas zählen, ein ausgedehntes Programm an Handstrickwollen.

In der Nevada-Kollektion findet man seit Jahren bewährte Standardqualitäten, wie Sirene, Sirene double, Shetland usw., aber auch hochmodische Handstrickwollen, welche der Mode der Zeit angepaßt sind. In dieser Saison sind Häkelwollen, wie Primula fine, Livorno und Sirene, sehr beliebt, wovon sogar wunderbare Abendkleider gefertigt werden können. Spun-Spun und Sirene Tripla sowie Operette und Operette Festival sind große Favoriten für die derzeit stark propagierte „Grobe-Maschen-Mode“. Auch Sie werden in diesem reichhaltigen Sortiment Ihre Farbe und Qualität finden, die Ihrem Strickstück eine persönliche Note geben. Sie können Nevada-Markenwolle, eine meisterhafte Qualitätswolle aus Holland, in jedem gutgeführten Fachgeschäft beziehen. Versäumen Sie nicht, bei dieser Gelegenheit auch das herrliche Nevada-Smyrna-Teppichprogramm kennenzulernen!

Selbst so einen prachtvollen Teppich aus Nevada-Smyrna-Teppichwolle knüpfen, ist ein zeitgemäßes Hobby. Ueber 100 verschiedene Nevada-Dessins und Abmessungen stehen zu Ihrer Verfügung. Beim Teppichknüpfen ist es besonders wichtig, daß Sie eine erstklassige, trittfeste Smyrna-Wolle verwenden ... eben Nevada-Smyrna-Teppichwolle.

Bezugsquellennachweis: Wollka GmbH, Linz an der Donau, Stadthafen.

eigenartig sind auch die Korallenstöcke, welche am Grund festgewachsen sind und sich im üblichen Sinne nicht fortbewegen können und wir sie doch als Blumentiere bezeichnen.

Erkennen wir in dem fast allen Tieren zukommenden Vermögen, sich von einem Ort an einen anderen zu begeben, sich zu bewegen, eine einfache Art des Tuns, so wird dieses Tun unserem Handeln immer ähnlicher. Wenn es auf einen Baum klettert und sich dort vor uns verbergen kann oder sich mindestens unserem Zugriff entzieht, wenn es den Boden durchwühlt und gräbt, dabei seine Nahrung suchend und findend, dann glauben wir zu verstehen, warum das Tier diese Dinge tut. Dann sind wir so eindringlich an unser Tun gemahnt, daß wir dem Tier gleich auch alle Einsicht in seine Handlungen zubilligen möchten, die wir selbst zu besitzen vermeinen. Die Leistungen der Tiere in solchen, ihrem Leben dienenden Handlungen sind so erstaunlich, daß sie seit vielen Generationen den Menschen immer wieder in Erstaunen versetzt und zur Bewunderung hingerissen haben. Wir

denken unwillkürlich an unser eigenes Erleben in solchen Fällen und nehmen an, daß auch im Tier Erschrecken und Angstzustände gegeben sein können. Verstärkt wird dieser Eindruck auf uns, wenn wir zu der Bewegung noch sie begleitende Töne, Schreckrufe oder Schreie, vernehmen können. Das Reich der Töne ist es ja vor allem, welches uns zur Vermittlung unseres Erlebens an die Mitmenschen dient. Wenn sich also das Tier der ihm gegebenen Stimmmittel bedient, dann fühlen wir uns wie angesprochen und bemühen uns, diese „Sprache“ auch zu verstehen. Dann liegt es uns auch sehr nahe, in einem Schrei, der eine zurückzuckende Bewegung begleitet, einen Wehlaut, den Ausdruck eines erlebten Schmerzes, in längerem Winseln oder klagenden Lauten den Ausdruck eines Leidens anzuerkennen. Gewiß können wir es nicht beweisen, daß ein Tier den Schmerz fühlt wie wir. Das wissen wir genau genommen auch von unseren Mitmenschen nicht. Doch schien es uns als unmenschlich, diese Unbeweisbarkeit eines fremden Schmerzes zum Vorwand für rücksichtsloses Handeln, zur Rechtfertigung für den einem anderen zugefügten Schmerz zu verwenden.

Es sei offen zugegeben, daß die Äußerungen der Tiere oft und immer wieder mißverstanden werden. Gerne preist der Dichter das Lied der Nachtigall und spricht da von ihrem „Schluchzen“ und ihrem „Liebesschmerz“, den sie klagend in die Frühlingsnacht entsendet. Auch das angeblich seltsame Gleiten der Schwalben durch den blauen Aether ist in Wahrheit eine heißhungrige Jagd nach der eigenen Nahrung oder ein angestrenktes Suchen nach dem notwendigen Futter für die Brut. Ich will es hier gar nicht versuchen, in Kritik festzustellen, inwieweit wir aus dem Verhalten der Tiere, aus ihren Bewegungen und Lautäußerungen auf ihre Erlebnisse schließen dürfen, wieweit sich ihr Tun mit unserem bewußten Handeln, ihr Schmerz mit unserem Leiden vergleichen lassen. Man sagt oft, wenn die Tiere sprechen könnten, dann wüßten wir, was wir tun sollten. Aber auch unsere Mitmenschen, die sprechen können, sagen es oft nicht, wenn wir ihnen wehtun, und wir sollten keinesfalls darauf warten, bis

sie es sagen. Es müßte uns das Bewußtsein genügen: Wir alle sind Wesen der Schöpfung, welche Leid, Schmerz, Freude usw. empfinden. Verstehen können und zum Verstehen bereit sein auch dort, wo uns kein Laut und keine Klage erreicht. Dies ist der Vorzug, das Kennzeichen und die Pflicht des Menschen.

Wenn wir nun im Tier so viele Hinweise darauf finden, daß es auch zu handeln und zu leiden fähig ist, dürfen wir verlangen, daß es uns erst sein Leid klagt? Niemand wird sich des Staunens enthalten können, wenn er die unerwarteten Kunstleistungen von Tieren beobachten kann, die uns täglich vor Augen geführt werden und die wir oft übersehen. Muß uns nicht die Achtung vor dieser unergründbaren und sinnvollen Ordnung in der Welt abhalten, zu zerstören, was die Schöpferhand so schön darbietet? Wenn aber die Meister dieser Werke uns auch durch Zeichen und Laute nahekommen, welche wir in unserem Sinne zu deuten und verstehen vermögen, dann wäre es kein Zeichen der Menschlichkeit, sie zu verachten, mutwillig zu mißbrauchen, als kämen sie vom gefühllosen Stein, aus einer seelenlosen Maschine. „Wahre Menschlichkeit beginnt schon bei der Behandlung von Tieren oder sie ist gar nicht vorhanden“, sagte mit Recht Albert Schweitzer.

### Mensch und Tier

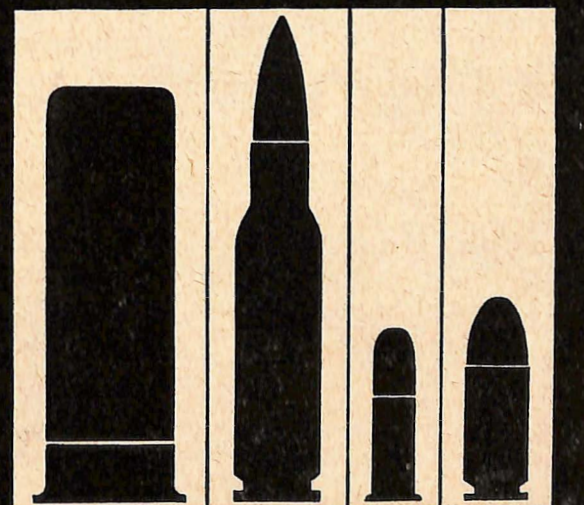
Mensch, hast du noch nie daran gedacht,  
Die Welt ist nicht allein für dich gemacht.  
Glaubst du an Gott, Vorsehung oder die Natur,  
Sei gut zu dem, was du einfach nennst „Kreatur“.  
Bedenke doch, o liebes Menschenkind,  
Daß wir alle Wesen der Schöpfung sind.  
Auch Tiere haben Nerven, Blut und Herz,  
Fühlen wie du Liebe und Schmerz.  
Würden wir alle in Freundschaft leben,  
Mensch, es würde wenig Haß und Leid noch geben.

# hirtenberger



Seit 1860  
in Österreich  
und  
in aller Welt

Patronen und  
Zündhütchen  
für Heer,  
Jagd und Sport



Schafwollwaren- und Deckenfabrik  
**M. HOPFGARTNER**  
Mühldorf im Mölltal Kärnten



Fabrik für  
**QUALITÄTSSTOFFE – LODEN  
WOLL- und DRALONDECKEN**  
modisch – elegant – preiswert  
Dralondecken, leicht waschbar,  
nicht filzend, rasch trocknend,  
mollig-warm und doch kein Hitzestau,  
atmungsaktiv!

**N.-Ö. BRANDSCHADEN-  
VERSICHERUNG**

WIEN I, HERRENGASSE 19 TELEPHON 63 16 21

**Alle Sachversicherungsweige  
Auto- und Rechtsschutzversicherungen**

ORTSVERTRETUNGEN IN ALLEN GEMEINDEN N.-Ö.

BEHÖRDL.  
KONZESS.



**AUTO  
RETTUNG, HILFE, BERGUNG  
TOMAN & CO.  
Tel. 65 65 41**  
IV., PRINZ-EUGEN-STR. 30  
Tag-, Nacht-, Sonn- und  
Feiertagsdienst  
Verladungen mit modern-  
sten Kränen von 1 – 70 t

**ABZEICHEN-PLAKETTEN  
SPORTPREISE**

*Rudolf Sowal*

Wien VII, Siebensterngasse 23 – Telefon 93 61 21

**1. Waldviertler Emaillierwerk**  
Albert Deckers Witwe  
SCHREMS - NIEDERÖSTERREICH

Die Deka-Viehseibstränken sind einfach, am weitesten verbreitet, wieder-  
holt nachgemacht, aber unerreicht.

**ERSTES ÖSTERREICHISCHES PATENT 163.940**  
Die Becken sind unverwüsthlich, daher wird 30 Jahre Garantie gewährt.

**MOLKEREIGENOSSENSCHAFT  
ERLAUF**

reg. Genossenschaft m. b. H.

Telephon 552-553 (0 27 57)

Sämtliche Molkereiprodukte

**URBANEK**

**der Preisschreck  
von Elektro und Möbel**

Elektrogeschäft: Wien XII, Eichenstraße 66.  
Möbelgroßvertrieb: Wien XVI, Thaliastraße  
Nr. 34. Große Küchenmöbelschau und Ver-  
kauf: Wien XII, Eichenstraße 12.

52 Zeitungen berichteten über Urbaneks  
billiges Verkaufssystem. 70 Millionen Schil-  
ling Jahresumsatz beweisen unsere Lei-  
stungsfähigkeit.

Polizei-, Gendarmerie-, Zoll-, Straßenbahn-  
bedienstete usw. zählen großteils zu unseren  
Kunden.

**FOTO-SONDERANGEBOTE!**

direkt vom Hersteller

**100 PLASTIK-DIARÄHMCHEN S 65,-**  
mit sauberen Gläsern

**Fotohaus DEKKER** SALZBURG, TEL. 87 68 61  
Nonntaler Hauptstraße 45

**Führendes Spezialhaus für den Herrn**

Wien III, Landstraßer Hauptstraße 88 bis 90  
Telephon 73 44 20, 73 61 25



Leading Men's  
wear store

Tout pour  
Monsieur

Reichhaltige  
Auswahl in orig-  
englischen  
Stoffen

Erstklassig  
geschulte Kräfte  
in unserer  
Maßabteilung